Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

29 (18.1.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 29. — Karlsruhe, Donnerstag den 18. Januar 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Staatssekretär Dr. jur. Oswald Freiherr von Richthofen †.

(Telegramm.)

= **Berlin,** 18. Jan. Staatssekretär **von Richthofen** ist gestern abend 11¾ Uhr **gestorben.** Am Sterbelager waren zugegen die nächsten Verwandten und der Hausarzt.

* * *

= **Karlsruhe,** 18. Jan. Der Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes, Freiherr **v. Richthofen,** der vor kurzem von einem Schlaganfall getroffen wurde und seitdem, ohne das Bewußtsein völlig wieder erlangt zu haben, schwer krank darnieder-

Freiherr von Richthofen.

lag, ist, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, gestern nacht 11¾ Uhr gestorben. In ihm verliert das Reich einen seiner fähigsten und pflichttreuesten Beamten, der den hohen Anforderungen, welche sein verantwortungsvolles Amt an ihn stellte, seine Gesundheit zum Opfer brachte.

Dr. jur. Oswald Frhr. v. Richthofen wurde am 23. Oktober 1847 in Jassy geboren, wo sein Vater damals Generalkonsul war. Als Einjähriger im 2. Garde-Regiment z. F. machte er den Feldzug von 1866 und als Reserveoffizier des 11. Grenadier-Regiments den Feldzug gegen Frankreich mit, in dem er sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb. In den Staatsdienst war er im Mai 1869 als Auskultator in Altona getreten, und 1871 noch vor Beendigung des Krieges wurde er in den Dienst der Reichslande übernommen, in dem er 1873 nach Ablegung der Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst zum Kreis-Assessor bei der Kreisdirektion in Zabern ernannt wurde.

1876 trat Freiherr von Richthofen in das Auswärtige Amt über, wurde in diesem 1877 Legationsrat und vortragender Rat. Vom Jahre 1885 bis zum Jahre 1896 war er als Mitglied der Direktion der ägyptischen Staatsschulden in Kairo tätig, dann erfolgte seine Ernennung zum Direktor der Kolonialabteilung als Nachfolger des Dr. Kayser und im Dezember des folgenden Jahres seine Beförderung zum **Unterstaatssekretär** im Auswärtigen Amt. Seit Oktober 1900 war er **Staatssekretär,** seit dem 27. Januar 1901 Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz. Aus Anlaß der Annahme der Handelsverträge wurde er zum Staatsminister und Mitglied des preußischen Staatsministeriums ernannt.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hatte frühzeitig in ihm den richtigen Mann erkannt und in der Tat hat Frhr. v. Richthofen als Staatssekretär des auswärtigen Amtes mit großem Geschick, großer Festigkeit und, wie wir konstatieren müssen, auch mit großem Glück vorgestanden.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse".)

Beratung der Anträge betreffend Anwesenheitsgelder und freie Eisenbahnfahrt für die Reichstagsabgeordneten.

= **Berlin,** 18. Jan. Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.) erklärt fortfahrend: Ob die Diäten der Sozialdemokratie nützen oder nicht, sei vollständig gleichgültig.

Abg. v. **Staudy** (kons.): Der Standpunkt seiner Partei sei im wesentlichen unverändert. Eine Aenderung der Verfassung sei nicht ohne Aenderung der Geschäftsordnung möglich, damit man eine Gewähr dafür habe, daß die Verhandlungen des Reichstags wesentlich abgekürzt werden.

Abg. **Singer** (Soz.): **Seine Partei** sei bereit, **auch ohne Diäten** ihre **Pflicht** zu tun.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (wirtsch. Ver.): Freie Eisenbahnfahrt solle den Abgeordneten nicht nur für die Tagung, sondern auch während der übrigen Zeit des Jahres gewährt werden.

Abg. **Schrader** (freis. Ver.) spricht sich für den Antrag aus. Die Regierungen könnten auch einmal dem Reichstage entgegenkommen.

Abg. v. **Tiedemann** (Reichsp.): Die Ansichten seiner Freunde zu der Diätenfrage seien geteilt. Die Mehrzahl werde für den Antrag Bassermann stimmen, um der Misère der chronischen Beschlußunfähigkeit ein Ende zu machen.

Abg. Dr. **Müller**-Meiningen (freis. Vp.): In **Süddeutschland** scheint man doch **mehr Achtung vor den Parlamenten** zu haben als im Norden, wo wir einfach dazu da sind Soldaten und Schiffe zu bewilligen. Im übrigen werden wir wie Schulbuben behandelt: schleunigst einberufen und plötzlich nach Hause geschickt. Wir sollten unsere Tätigkeit so lange aussetzen, bis der Reichskanzler erscheint. Eine Kompensation durch eine Aenderung der Geschäftsordnung darf nicht eintreten.

Abg. **Werner** (wirtsch. Vg.): Der Reichstag sollte einmal, um Diäten zu bekommen, den hohen Reichsbeamten ihre hohen Gehälter nicht bewilligen.

Abg. **Blumenthal** (Hosp. d. südd. Vp.): Die Abgeordneten hätten die Mittel in der Hand, ihre Wünsche durchzusetzen.

Der **Antrag Bassermann** wird dann **mit großer Mehrheit angenommen.** — Der **vom Zentrum eingebrachte Antrag** über die gleiche Materie wird gegen die Stimmen der Reichspartei und der Konservativen in erster und zweiter Beratung **angenommen.**

Morgen 1 Uhr **Militärpensionsreform.**

* * *

= **Berlin,** 17. Jan. In der **Reichstagskommission** für die **neuen Steuergesetze** erkannte **Müller-Fulda** die **Notwendigkeit** an, **neue Mittel** zu beschaffen und kündigte die Einbringung eines Antrages auf Einführung einer **Wehrsteuer** an.

Freiherr von **Stengel** erwiderte, die verbündeten **Regierungen** hätten die **Wehrsteuer nicht vorgeschlagen,** weil eine solche bereits einmal vom **Reichstage abgelehnt** wurde.

Büsing und **Raab** sprachen sich **für,** Frhr. von **Rheinbaben gegen** die Wehrsteuer aus, **Rettich** behielt die Stellungnahme der Konservativen vor; inzwischen ist ein betreffender **Antrag** von **Müller-Fulda** eingegangen. Nach längerer Debatte, ob es **zulässig** sei, **neue Steuergesetze** in der **Kommission** zu beraten, ehe dieselben dem **Plenum** vorlagen, beschließt die Kommission, den **Antrag** einstweilen **zurückzustellen** und in der Beratung der **vorliegenden Steuergesetze** fortzufahren. Nächste Sitzung morgen.

hd **Berlin,** 17. Jan. Die **Handelskammer Berlin** hat an den **Reichstag** eine **Eingabe** gerichtet, in der sie unter ausführlicher **Begründung** um **Ablehnung** des **Gesetzentwurfes** betr. **Abänderung** der **Brausteuer** bittet.

Die Wahl des neuen Präsidenten der französischen Republik.

)=(**Versailles,** 17. Jan. Der Tag der **Präsidentenwahl** traf **Versailles** in begreiflicher Aufregung, während er in Paris sehr ruhig verlief. Ein unfreundliches Regenwetter trug freilich dazu bei, dort ein lebhaftes Straßenbild zu verhindern. Nur vor den Zeitungsdirektionen, die sofortige Verkündigung des Ergebnisses versprachen, sammelte sich die Menge. Am Invaliden-Bahnhof bemerkte man um 10 Uhr früh die Abfahrt des Senatspräsidenten **Fallières.** Der Kammerpräsident **Doumer** wurde dagegen nicht erblickt, **weil er als Reisemittel** das Automobil benutzt hatte.

Der **große Saal** im Schlosse von **Versailles** wurde um **ein Uhr geöffnet,** und sofort füllten sich die Galerien und Tribünen bis auf den letzten Platz. Viele **Damen** in großer Toilette sind anwesend und beobachten mit Interesse, wie sich der Saal allmählich mit den Mitgliedern des Kongresses füllt.

Die **stürmische Begrüßung,** mit der Senatspräsident **Fallières** bei der **Uebernahme** des **Vorsitzes** des Kongresses empfangen wird, wiederholt sich mehrere Male. Von der **Linken** und vom **Zentrum** hört man **Bravorufe,** auf der **Rechten Lärm.**

1 Uhr 30 Min. nachmittag. **Fallières** verliest das **Dekret,** durch welches die **Nationalversammlung zusammenberufen** wird und erklärt die **Sitzung** für eröffnet. Unter allgemeiner Spannung beginnt die Abstimmung für die Präsidentenwahl.

In der **Diplomatenloge** haben mehrere Botschafter, sowie andere Diplomaten, darunter der Botschaftsrat der **deutschen Botschaft,** v. **Flotow,** mit ihren Damen Platz genommen.

Das **Los** bestimmt für den **Beginn** des Aufrufs den Buchstaben **P.** und daher ist der **Abgeordnete Pain** der erste Abstimmende.

Der Zufall fügte es, daß als einer der 24 **Stimmprüfer** auch **Doumer** aus der Urne hervorgeht. Die Sozialisten begrüßen seinen Namen mit fürchterlichem Hallo. Die Rechte antwortet mit lauten Beifallsbezeugungen.

Jeder der Aufgerufenen begibt sich auf die Tribüne, schreitet am Vorsitzenden vorüber und reicht seinen Stimmzettel einem der Saaldiener, die die Urne vor sich haben.

2 Uhr nachmittags. In dem Maße,, als sich die **Abstimmung** ihrem **Ende** nähert, wird die **Unterhaltung** in den Wandelgängen lebhafter. Die **Anhänger** beider Kandidaten zeigen **gleiche Zuversicht.** Noch läßt sich über den Ausfall der Wahl **kein bestimmtes Urteil** fällen.

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich hätte natürlich für mein Leben gern erfahren, was Fräulein Rahel auf der Terrasse zu Herrn Franklin gesagt hatte, aber weder Mylady noch Herr Gottfried vertrauten mir ein Wort davon an und Herr Franklin schien es für ein Gebot der Ehre zu halten, mir gegenüber zu schweigen.

Der Inspektor erkundigte sich nun bei mir, wer von den Dienstboten gewußt habe, wo der Diamant zur Nacht aufbewahrt worden sei, worauf ich erwiderte, es sei vermutlich im ganzen Hause bekannt gewesen, denn Mylady habe mit Fräulein Rahel davon gesprochen, während die Türen offen standen. Dann wünschte er zu wissen, wie es mit der Redlichkeit unserer Dienstboten beschaffen sei.

Ich dachte sogleich an Rosanna Spearman, doch fand ich, daß es nicht meines Amtes sei, den Verdacht auf das arme Mädchen zu lenken, das sich, so lange es bei uns im Hause war, stets ehrlich und pflichttreu verhalten hatte. Es war Sache des Beamten, herauszufinden, ob etwas gegen Rosanna vorlag; nur falls es sich nicht umgehen ließ, wollte ich ihm sagen, wie sie in Myladys Dienst gekommen war. „Wir haben keinem unserer Leute etwas vorzuwerfen," sagte ich; „alle verdienen das Vertrauen, welches unsere Herrin ihnen entgegenbringt."

Allein Seegref gab sich damit nicht zufrieden; er beschloß, die Dienstboten einzeln zu verhören. Das war jedoch vergebliche Mühe, denn sie wußten alle nichts auszusagen, wie sie mit großem Wortschwall versicherten. Zuletzt nahm der Inspektor meine Tochter noch einmal vor und trieb sie mit Fragen so sehr in die Enge, daß Penelope weinend zu mir kam und klagte, der abscheuliche Mensch hätte ihr fast mit dürren Worten gesagt, er halte sie für die Diebin. Das war denn doch gar zu lächerlich und ich schalt Penelope, wie sie so töricht sein könne, sich so etwas zu Herzen zu nehmen. Doch will ich nicht leugnen, daß es mich auch verdroß. Hol' der Henker den dummen Kerl!

Schließlich erbat sich Seegref von Mylady die Erlaubnis, die Zimmer und Sachen der Dienstboten mit seinen Leuten durchsuchen zu dürfen. Doch die liebe gnädige Frau wollte nichts davon hören.

„Ich kann nicht zugeben, daß die treuen Leute, die in meinen Diensten stehen, so behandelt werden," sagte sie.

Der Inspektor verbeugte sich, aber auf seinem Gesicht stand deutlich geschrieben: „Wozu hat man mich kommen lassen, wenn man mir so die Hände bindet?" Ich sah ein, daß wir uns die Großmut unserer Herrin nicht zu nutze machen durften, und erbot mich aus freien Stücken, meine Schlüssel abzugeben. „Wenn Gabriel Betteretsch mit gutem Beispiel vorangeht, wird die übrige Dienerschaft folgen, verlassen Sie sich darauf," sagte ich zu dem Beamten. Das taten auch alle, obgleich sehr widerwillig. Die Köchin machte ein Gesicht, als ob sie den Polizisten am liebsten auf dem Rost braten möchte, und die andern Frauenzimmer sahen aus, als hätten sie ihn mit Haut und Haar gefressen, sobald er gar wäre.

Natürlich zeigte sich bei der Durchsuchung auch nicht die leiseste Spur des Diamanten. Der Inspektor hielt in meinem Zimmer ein wenig Rast, um zu überlegen, was sich weiter tun ließe. Er war jetzt mit seinen Leuten schon viele Stunden lang im Hause, ohne die Angelegenheit im geringsten gefördert zu haben.

Herr Franklin hatte mir sagen lassen, ich möchte zu ihm ins Bibliothekzimmer kommen. Als ich eben die Hand auf die Klinke legte, wurde die Tür von innen geöffnet und zu meiner unaussprechlichen Verwunderung trat Rosanna Spearman heraus. Keines der Dienstmädchen hatte den Tag über dort etwas zu suchen, nachdem das Zimmer am Morgen gefegt und in Ordnung gebracht worden war. Ich hielt also Rosanna an und fragte, was sie um diese Stunde in der Bibliothek gewollt habe.

„Herr Franklin Blake hat einen seiner Ringe oben liegen lassen, den habe ich ihm gegeben," sagte das Mädchen und wurde über und über rot. Dabei warf sie den Kopf in den Nacken und nahm eine höchst selbstbewußte Miene an, die ich mir nicht erklären konnte.

Herr Franklin saß am Bibliothektisch und schrieb.

Als ich eintrat, bat er mich, ihm sofort einen Wagen zu besorgen. „Ich will von Frizinghall aus an meinen Vater nach London telegraphieren," sagte er in seinem entschlossenen Tone. „Er kennt den Polizeidirektor und der wird uns schon einen Mann schicken, der mehr Grütze im Kopf hat als Inspektor Seegref. Ich habe meiner Tante vorgestellt, daß wir durchaus noch eine wirksame Hilfe brauchen, um Licht in dies Dunkel zu bringen. Uebrigens wollte ich mit Euch noch von einem andern Rätsel sprechen, Betteretsch, doch müßt Ihr einstweilen gegen niemand ein Wort davon verlauten lassen: Rosanna Spearman ist entweder nicht ganz richtig im Kopf oder sie weiß mehr über den Verbleib des Mondsteins, als sie wissen sollte."

Ich stand stumm vor Bestürzung und sah ihn nur fragend an. „Eben brachte sie mir einen Ring, der im Schlafzimmer liegen geblieben war," fuhr Herr Franklin fort. „Nachdem ich mich bedankt hatte, glaubte ich natürlich, sie würde wieder gehen, statt dessen stellte sie sich mir gegenüber an den Tisch und sah mich mit seltsamen Blicken, halb furchtsam und halb vertraulich an. „Eine sonderbare Geschichte mit dem Diamanten, Herr," stieß sie hastig heraus. Ich erwiderte: „Jawohl!" und wartete, was nun kommen würde. Wahrhaftig, Betteretsch, das Mädchen muß ganz verdreht sein; sie sagte: „Nicht wahr, Herr, den Diamanten wird man niemals finden und den, der ihn genommen hat, auch nicht — dafür stehe ich." Dabei nickte sie und lächelte mir zu. Ehe ich noch fragen konnte, was das heißen sollte, hörten wir Euren Schritt draußen und sie machte sich schnell aus dem Staube. — Könnt Ihr Euch das erklären?"

Ich schüttelte unmutig den Kopf. „Das beste wird sein," versetzte ich nach einigem Nachdenken, „wenn ich darüber ein Wort im Vertrauen mit Mylady spreche. Sie ist Rosanna sehr wohlgesinnt und vielleicht hat sich das Mädchen nur vorlaut und albern benommen. Wenn im Hause etwas Ungewöhnliches geschieht, reden die Dienerinnen immer gleich vom Schlimmsten, um sich wichtig zu machen. Ist jemand krank, so sagen sie, er wird gewiß sterben; ist etwas verloren, so versichern sie, man würde es nie wieder finden."

(Fortsetzung folgt.)

8 Uhr nachmittags. Das Erscheinen **Brissons** auf der Tribüne, wo die Urnen aufgestellt sind, veranlaßt die **Linke** zu einer doppelten **Applausfalve.** Ironisch ruft ein Mitglied der **Rechten:** „Sie **beklatschen** ihn, aber Sie würden nicht für ihn **stimmen.**" **Combes** wird mit dem **Zuruf** begrüßt: „Er wird wiederkommen!" Sowohl **Doumer** als **Fallières** beteiligten sich an der **Abstimmung** und wurden von ihren **Freunden** lebhaft **begrüßt,** von den **Gegnern** mit **Lärm** empfangen.

Auch sonst sind bei dem Besteigen der Tribüne zur Abgabe des Wahlzettels **bekannte** Persönlichkeiten Gegenstand mannigfacher **Kundgebungen.** So wird außer **Brisson** und **Combes** auch **Ranc** mit lebhaftem **Beifall** begrüßt. Einige **Protestrufe** werden im Zentrum laut. **Ribot** wird **mit Beifall** empfangen. **Delcassé, Deschanel,** Ministerpräsident **Rouvier** und die Minister geben ihre Wahlzettel ohne Zwischenfall ab.

4 Uhr nachmittags. Um **drei Uhr 15 Min.** wurde die **Wahl geschlossen.** Es wurden **850 Stimmen** abgegeben; die **absolute Mehrheit** betrug also **426 Stimmen.** Hiervon erhielt **Armand Fallières 449 Stimmen** (nicht, wie das erste Telegramm lautete, 499 Stimmen) und wird also vom **18. Februar** für sieben Jahre **Präsident der Republik.** Auf Paul **Doumer** entfielen **371 Stimmen** und **18 Stimmen zersplitterten** sich. Dieses Ergebnis **übertrifft** die **Hoffnungen** der **Republikaner,** die nur auf 435 Stimmen für Fallières gerechnet hatten. Die **Konservativen** hatten ihre Hoffnungen auf die Notwendigkeit eines **zweiten Wahlganges** beschränkt, aber der erste Wahlgang genügte.

Sobald **das Ergebnis** der **Abstimmung bekannt** geworden war, strömten **Senatoren** und **Deputierten,** die sich nach ihrer Abstimmung in der Büstenhalle aufgehalten hatten, in den **Kongreßsaal** zurück, um der **Proklamation der Wahl des neuen Präsidenten** der Republik beizuwohnen. **Fallières** wurde lebhaft **beglückwünscht** und mit **Hochrufen** auf die **Republik begrüßt.**

* * *

= **Versailles,** 17. Jan. Das **Resultat** der **Wahl** wurde um 8 Uhr 50 Minuten von dem ersten Vizepräsidenten des Senats, **Dubost,** bekannt gegeben. Die **gesamte Linke** begrüßte das Ergebnis mit lebhaften Rufen: „Es **lebe Fallières! Es lebe die Republik!**"

Als Vizepräsident **Dubost** das Ergebnis verkündete, unterbrach ihn von der **rechten Seite** der Ruf: „**Es gibt noch 11 Millionen Wähler im Lande.**" Es war der bekannte bonapartistische Abgeordnete Marquis **de Dion,** der auf diese Weise sein Programm des Volksbeschlusses als Wahlspruch gegen die 850 Stimmen der Volksvertreter verkündete. Ein Teil **der Rechten** spendete ihm **stürmischen Beifall,** der von der **linken Seite** durch **schneidendes Pfeifen übertönt** wurde. Der **Vorsitzende** erklärte: „Ich ersuche die Versammlung, sich durch solche **ungefährliche Kundgebungen nicht aufhalten** zu lassen." (Stürmischer Beifall.) Die republikanische Linke folgte seinen Worten. Dann wurde die **Sitzung** unter **begeisterten Kundgebungen der Linken geschlossen.**

Als **Dubost** an den neu gewählten **Präsidenten** der **Republik, Fallières, das Protokoll** über die **Wahl** in seinem **Amtszimmer** in Gegenwart zahlreicher **Mitglieder** des **Parlaments** überreichte, richtete er an ihn eine **Ansprache,** in welcher er ausführte:

„Durch die **Erhebung Fallières** zur Stellung des **Präsidenten** der **Republik** habe der **Kongreß** der **Hoffnung des republikanischen Frankreich entsprochen,** welches nur den Willen hätte haben können, **an seine Spitze** einen **ergebenen** und **treuen Diener der Verfassung** und der **Gesetze** zu setzen und einen **klarblickenden** und **festen Geist,** der im stande sei, alle **politischen und sozialen Notwendigkeiten** zu erkennen und durch seinen **Rat** und die **Wahl geeigneter Persönlichkeiten** den Gang der **Regierung günstig** zu beeinflussen. Die **republikanische Partei** bringe **Fallières** mit tiefer Befriedigung ihre **Glückwünsche** dar in der **Ueberzeugung,** daß die **Wahl des Kongresses mit einmütiger Freude** von allen **Patrioten** werde **gebilligt** werden."

Ministerpräsident **Rouvier** begrüßte den **Erwählten** des Kongresses, sprach ihm im Namen der **Regierung** und der **gesamten Nation Glückwünsche** aus und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die **Amtszeit Fallières** als ein **Werk der Arbeit,** des **Fortschritts** und des **Friedens** verlaufen werde. Er begrüße in **Fallières** den **Erwählten** der **republikanischen Mehrheit,** welche **stolz** darauf sei, einen **Mitarbeiter** aus der **vergangenen schweren Zeit** auf diesem Posten zu begrüßen.

Fallières erwiderte **Dubost** und **Rouvier** und gab seiner **Bewegung** und **Dankbarkeit** Ausdruck, welche ebenso tief sei, wie die republikanische Kundgebung **eklatant** gewesen sei. (Lebhafter Beifall.) Er werde die **Verfassung peinlich beobachten,** alle **Rechte** ausüben, welche sie ihm verleihe, und alle **Pflichten** erfüllen, welche sie ihm auferlege. Er werde die **Wahl des Kongresses rechtfertigen,** indem er ein ergebener **Diener** der **Staatseinrichtungen** und des **Vaterlandes** bleibe. (Lebhafter Beifall.) Er spreche die **Hoffnung** aus, daß die **Prüfungen,** welche er **gemeinschaftlich** mit **Rouvier** durchgemacht habe, sich **nicht erneuern** werden, und daß **ihm in allen Fällen Rouvier zur** Seite stehen werde. In seiner **schweren Aufgabe** und inmitten seiner verantwortungsreichen **Pflicht** werde er durch das **Beispiel des alten Republikaners ohne Furcht und Tadel gestützt** werden, welcher während **sieben Jahren** ein so **schönes Beispiel** des **Mutes,** der **Klugheit,** der **Vaterlandsliebe** und der **Selbstlosigkeit** gegeben habe. (Lebhafter Beifall.) Sein **einziger Ehrgeiz** sei, immer auf dem **von diesem Republikaner** eingeschlagenen **Wege weiterzugehen** und sich immer von seinem **Beispiel leiten zu lassen.** (Lebhafter Beifall.) Er schloß mit einem **Appell** an die **Mitarbeit der Republikaner** und versicherte ihnen, daß sie **unter allen Umständen auf ihn rechnen** können. (Lebhafter Beifall.)

= **Versailles,** 17. Jan. Um **4¾ Uhr** setzte sich der **feierliche Zug,** in dem sich **Präsident Fallières** im offenen Landauer befand, nach dem **Bahnhofe** in Bewegung. Das zahlreich versammelte **Publikum** brach in **stürmische Hochrufe** aus. **Fallières** bestieg dann mit dem Ministerpräsidenten **Rouvier** und dem Minister **Dubief** den **Sonderzug** zur **Fahrt nach Paris.**

= **Paris,** 17. Jan. Die **Nachricht** von der **Wahl Fallières,** welche durch **Extrablätter** bald in ganz Paris verbreitet worden war, wurde von der **Bevölkerung** mit großer **Ruhe** aufgenommen. Nur am **Invalidenbahnhof,** wo **Fallières** um 5½ Uhr mit dem **Sonderzug** aus **Versailles** eintraf, hatten sich **Tausende von Neugierigen** angesammelt, welche **Kundgebungen** veranstalteten. Ein Teil der Menge brachte, als **Fallières** den Wagen bestieg, **Hochrufe** aus auf den neugewählten Präsidenten der Republik. Ein anderer Teil der Menge rief: „**Es lebe die Armee! Es lebe Doumer!**" **Fallières** fuhr alsdann mit **Rouvier** und **Dubief** ins **Elysee,** um **Präsident Loubet** zu besuchen.

Es heißt, daß **Fallières** erst am **18. Februar,** an welchem Tage er von **Loubet** die **Präsidentschaft** der **Republik** übernimmt, das **Senatspräsidium** niederlegen werde.

= **Paris,** 18. Jan. Der **Besuch Fallières** bei **Loubet** dauerte etwa eine **halbe Stunde.** Präsident **Loubet** sprach **Fallières,** mit dem er seit langem **eng befreundet** ist, seine **Glückwünsche** aus. **Fallières** begrüßte dann auch Frau **Loubet.**

hd **Berlin,** 18. Jan. Die **Wahl Fallières** zum **Präsidenten** der **französischen Republik** wird von den Blättern durchweg **sympathisch** besprochen.

Deutsches Reich.

= **Berlin,** 17. Jan. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Wirkl. Geh. Oberregierungsrat und vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten **Schweckendieck,** ist heute **gestorben.**

= **Berlin,** 17. Jan. Die „Kreuzztg." **dementiert** die von einem Berliner Blatte gebrachte Meldung vom **Rücktritt des Chefs des Zivilkabinetts, v. Lukanus.** Derselbe erfreut sich nach wie vor des Vertrauens des Kaisers und fühlt sich der Bürde seines Amtes noch lange gewachsen.

= **Gotha,** 17. Jan. Die **Bestätigung** des zum **Bürgermeister** von **Waltershausen** gewählten sozialdemokratischen Rechtsanwalts **Westphal**-Danzig wurde ebenfalls **versagt.**

= **Bonn,** 16. Jan. Aus Anlaß des **Hinscheidens** des **altkatholischen Bischofs** Dr. **Weber** hat auch der **Großherzog von Baden** ein **Beileidstelegramm** senden lassen, worin er „seine Teilnahme an dem Verluste des ausgezeichneten Mannes ausspricht". **Rektor** und **Senat** der **Universität Breslau** widmeten dem Verstorbenen einen Nachruf, in dem es u. a. heiß: „Er war ein Mann von edlem Charakter, vielseitiger Gelehrsamkeit und von rückhaltloser Hingabe an die Ideale seines Herzens. Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben." Die **philosophische Fakultät** derselben Universität rühmt an dem Verblichenen „seine eifrige und erfolgreiche Lehrtätigkeit und sein lauterer, fester Charakter haben ihm die dauernde Hochschätzung seiner Kollegen erworben. Sein treues Wirken bleibt unvergessen."

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien,** 17. Jan. Das **Abgeordnetenhaus** tritt am 30. **Januar** wieder zusammen.

hd **Wien,** 17. Jan. Wie verlautet, wurde im gestrigen gemeinsamen **Ministerrat** beschlossen, mit **Serbien,** so lange dieses die **Bedingungen** eines **vertragsfähigen Landes nicht wieder erlangt** hat, die **Verhandlungen zu sistieren.**

hd **Budapest,** 17. Jan. Von der heutigen **Audienz** Baron **Fejervarys** beim **Kaiser** erwartet man in hiesigen politischen Kreisen die **Einleitung** des **letzten Friedensversuches,** der nach Informationen aus Regierungskreisen unmittelbar bevorstehen soll. Es **bestätigt** sich, daß in den **nächsten Tagen die Berufung** der **oppositionellen Führer** zum **Kaiser** erfolgen wird.

Frankreich.

hd **Paris,** 17. Jan. Die **Regierung** beschloß, dem früheren **König Behanzin** von **Dahome** zu gestatten, daß er seinen **Wohnsitz** in **Blidar in Algier** nehme.

Badische Chronik.

* **Forchheim** (A. Ettlingen), 17. Jan. Bei den hier stattgefundenen **Bürgerausschußwahlen** siegte in der **dritten** und **zweiten Wählerklasse** die **Opposition** (**Demokraten** und **Sozialdemokraten**) mit bedeutender Mehrheit. In der zweiten Klasse stimmten lt. „Mb.-C." **95 Prozent** ab. In der ersten Klasse unterlag die Opposition mit 14 gegen 17 Stimmen.

⊡ **Mannheim,** 17. Jan. Herr **Generalkonsul Reiß,** der Ehrenbürger der Stadt, hat für eine **künstlerische Gruppe** im **Kaufhaus,** die Professor **Schmelz**-Charlottenburg ausführen, wird, **20 000 M. gestiftet.** Das Kaufhaus soll bekanntlich zum Rathause umgebaut werden. — Das **neue Ortsstatut** betr. die **Beschränkung** der **sonntäglichen Verkaufszeit** auf die Stunde zwischen 12 und 1 Uhr, tritt erst dann in Kraft, **wenn** in **Ludwigshafen** ebenfalls nach 1 Uhr nicht mehr verkauft wird. — Der **Bürgerausschuß** bewilligte 375 000 M. für die Anschaffung von 25 **Motorwagen** für die elektrische Straßenbahn und 265 000 M. für den Ausbau des Gaswerks Luzenberg.

* **Mannheim,** 17. Jan. Zu dem **Liebesdrama** im **Käferthaler Wald** über das wir schon berichtet, wird noch gemeldet: Der Fabrikarbeiter Ludwig **Marx** suchte mit der Näherin **Anna Derheimer** ein Verhältnis anzuknüpfen, was die Eltern der letzteren nicht dulden wollten. Am Sonntag gegen mittag entfernte sich das junge Mädchen von zu Hause unter der Angabe, etwas besorgen zu müssen, kehrte aber nicht mehr heim, weshalb die Eltern in große Sorge gerieten. Eine Nachfrage bei den Eltern des Marx ergab, daß auch deren Sohn nicht heimgekommen war. Spät abends erhielten die Eltern Derheimer auf Nachfrage bei der **Post** einen **Brief,** in dem die jungen Leute mitteilten, daß sie beschlossen haben, **gemeinsam zu sterben** und um ein gemeinsames Grab bitten. Die Tat wurde im Käferthaler **Wald** ausgeführt. Vom Vater des Mädchens wurde eine Chaise requiriert und nachts noch eine **Suche im Wald** veranstaltet, die aber **ergebnislos** verlief. Als man die Suche morgens fortsetzte, fand man die jungen Leute kurz vor dem Wald. (Das Mädchen durch einen Schuß verletzt.)

Δ **Mosbach,** 17. Jan. Man beabsichtigt hier die **Errichtung** einer **Ortsviehversicherungsanstalt** bezw. die Gründung eines Ortsviehversicherungsvereins.

⊡ **Pforzheim,** 17. Jan. Forstmeister Karl **Rau** feierte heute seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein **40jähriges Dienstjubiläum.**

ℹ **Baden-Baden,** 17. Jan. Die **Privatmann Wahl** Eheleute begingen heute das Fest der **goldenen Hochzeit.**

* **Vom Schwarzwald,** 17. Jan. Nach dem Vorgang anderer Berufe plant auch dem „Schwarzw." zufolge der **Verein Schwarzwälder Gastwirte** eine **Preiserhöhung.** Die Ansprüche an Bequemlichkeit, Ausstattung usw. seien ins Undenkliche und damit zu hohen Auslagen gestiegen; auch die Gehalts- und Lohnverhältnisse erforderten einen großen Mehraufwand. Besonders aber seien die **Nahrungsmittel** im Preise gestiegen. Aus diesen Gründen sei eine **Preiserhöhung** der **Speisen, Getränke, Zimmer** und **Pension unerläßlich** zur Selbsterhaltung. Es habe sich in den letzten Jahren im allgemeinen gezeigt, daß der **Weinkonsum,** an dem der Wirt noch einigermaßen etwas verdienen sollte, immer mehr **zurückgeht;** die heutigen Tafeln seien mit Wassern in verschiedenster Gestalt geschmückt und an der Küche habe man noch immer Geld verloren.

☘ **Dürrheim,** 17. Jan. Die hiesigen **Landwirte** beschlossen die **Erhöhung der Milchpreise.** Vom 1. Mai **ab** soll der Liter auf 18 Pf. kommen. Auch soll in der Kursaison, der „Kst. Ztg." zufolge, den Hotels und Pensionen die Milch nur für 20 Pf. pro Liter geliefert werden.

ℹ **Waldshut,** 17. Jan. In **Herrischried brannte** das Anwesen des Metzgermeisters Albert **Schäuble** nierder. Nur das **Vieh** konnte **gerettet** werden. Der Schaden beträgt gegen 7000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist unbekannt.

♀ **Vom Bodensee,** 17. Jan. In **Meersburg** begehen demnächst die Julius **Bachmann**'schen Eheleute das Fest der **goldenen Hochzeit.** Herr Bachmann ist das **älteste Mitglied** des **Bürgerausschusses.** — Die Gemeinden **Ueberlingen a. R., Bankholzen** und **Oehningen** steuern zum Geländeankauf für die **Höribahn** Beträge von 17 000, 10 000 bezw. 35 000 M. bei.

= **Aus Baden,** 17. Jan. Die von den **badischen Lehrern** veranstaltete **Weihnachtssammlung** zu Gunsten von **Lehrer-Witwen** und **Waisen** ergab lt. „Brsg. Ztg." die Summe von 3622 M.

Vom Landtag.

Δ **Karlsruhe,** 17. Jan. Die **Wahlprüfungskommission** des Landtages hat sich heute mit der Wahl des Abg. **Hilpert-Villingen-Donaueschingen** beschäftigt. Die **Anschuldigungen** gegen **Oberamtmann Strauß** wegen **Wahlbeeinflussung** haben sich als **unbegründet** erwiesen. Ueber einzelne **Wahlanfechtungspunkte** werden **weitere Erhebungen** gemacht werden.

Armand Fallières,
der neue Präsident der französischen Republik.

Von **Adolphe Brisson** in Paris.

Herr Armand Fallières entzieht sich in diesem Augenblick den Indiskretionen des Interviews. Die hohe Stellung, welche er bereits bekleidet, die noch höhere, welche seine Freunde für ihn erstreben, verpflichten ihn zu großer Zurückhaltung. Er hat die Liebenswürdigkeit gehabt, mich zu empfangen, aber nur weil er wußte, daß ich ihn nicht unbescheiden ausfragen und nur das behalten würde, was man geziemenderweise in aller Oeffentlichkeit sagen darf. Andererseits haben einige seiner Kollegen, seine alten Waffengenossen, mir überreichlich von ihm erzählt. Ich will versuchen, aus allem, was ich gehört habe, ein möglichst ähnliches Bild des Mannes zu entwerfen, der heute die zweite Persönlichkeit der Republik ist und morgen schon ihre erste sein wird.

Fallières ist in Mézin, einem Dörfchen im Departement Lot-et-Garonne, geboren. Er ist nicht aus demselben „Süden" wie Herr Loubet, aber in gewisser Hinsicht sind alle „Südmänner" sich ähnlich. So hat auch Fallières einige Züge, die ihm mit dem gegenwärtigen Präsidenten der Republik, gemeinsam sind. Er ist mitteilsam, wie Loubet, beredt wie dieser, und zwar von einer kräftigen und volkstümlichen südländischen Beredtsamkeit. Er liebt sein engeres Heimatland, sein „Nest" leidenschaftlich. Er ist ein ländlicher Philosoph. Sein Vater war zwar Greffier des Friedensgerichtes, aber durch eine lange Reihe bäuerlicher Ahnen hängt Fallières mit der Scholle zusammen. Auch hält er das Bauernhäuschen, in welchem sein Großvater starb, in hohen Ehren. Dort verbringt er im Kreise der Familie seine Ferienzeit. Ja, selbst im Winter, wenn tausend Arbeiten ihn in Paris festhalten, entwischt er oft vom Freitag bis zum Montag und schließt sich in der alten ländlichen Wohnung ein, die in seinen Augen mehr Reiz hat als das Palais de Luxembourg. Jüngsthin war er dort und genoß die Wonnen der Einsamkeit und Landluft, als ein Fremdling an seine Tür klopfte. Es war ein Mitarbeiter des „Gaulois", welcher sich erst im Dorfe nach der Hütte „des Herrn Präsidenten" erkundigt hatte. Aber die Leute von Mézin sind mißtrauisch und sehr eifersüchtig in Bezug auf alles, was an ihren großen Mann rührt. Sie inquirierten den Ankömmling.

„Wer seid ihr? Was wollt ihr?"

„Ich bin ein Mitarbeiter des „Gaulois" und will Herrn Fallières besuchen."

Der Beigeordnete von Mézin, ein ehrsamer Böttchermeister, ein Jugendgespiele des Senatspräsidenten, runzelte die Stirn.

„Ein Mitarbeiter des „Gaulois"? Ein Reaktionär! Machen Sie gefälligst, daß Sie weiterkommen."

Der abgewiesene Journalist beeilt sich, hinzuzufügen:

„Ich bin zwar Mitarbeiter am „Gaulois", aber auch Republikaner und sogar Sozialist."

„Das ist etwas anderes. . . . Sehen Sie dahinten das Häuschen, wo der Rauch aufsteigt. Dort ist's."

Herr Fallières empfing den Reisenden mit seiner gewöhnlichen Liebenswürdigkeit.

„Womit kann ich Ihnen dienen, mein Herr?"

„Mit nichts, Herr Präsident!" versetzt unser Kollege. „Mein Blatt hat mir einen doppelten Auftrag erteilt: Eine Pilgerfahrt nach Lourdes zu begleiten und dem Senatspräsidenten einen Besuch abzustatten. Ich komme eben von Lourdes und erlaube mir, Ihnen, Herr Präsident, meine Verehrung zu bezeigen. Das ist alles."

Der Präsident lächelt.

„Treten Sie gefälligst in meine Hütte ein. Sie ist nicht schön. Sie ist sehr alt. Wie mein Großvater sie mir vermacht hat, so erhalte ich sie. Sehen Sie."

Er zeigte ihm die kalkgeweißten Mauern, die Decke mit den verräucherten Balken, an der nach Landessitte Guirlanden von Würsten und duftenden Knoblauchstauden hängen, den mächtigen Kamin, in welchem ein Feuer von trockenem Rebholz flammt. Dann zeigt er ihm den Rebgarten, der sich an den Hausgarten anschließt.

„Das ist mein einziger Luxus . . . meine Weinstöcke . . . Sie kosten mich die Augen aus dem Kopf . . . es war eine Verrücktheit von mir . . . Sie sollen das Erzeugnis kosten . . ."

Man bringt eine Flasche und Gläser und stößt an. Und der Mitarbeiter des „Gaulois", ganz entzückt von so viel Liebenswürdigkeit, kehrt befriedigt nach Paris zurück.

Herr Fallières verdankt die ungeheuere Popularität, deren er in seiner Heimat genießt, seinen kordialen Umgangsformen, seiner Klugheit, seinem juristischen Wissen, seiner Herzensgüte, seiner guten Laune, seinem versöhnlichen Geist. Dieselben Eigenschaften, denen er seine Erfolge in der Politik verdankt, haben ihm die Verehrung seiner Mitbürger verschafft. Sie haben ihn darum von jeher zu öffentlichen Aemtern gewählt.

Er hatte eben sein Diplom als Advokat erobert, als er schon Maire von Nérac und Generalrat wurde. Nach sechzehn Jahren legte er beide Aemter nieder, und zwar unter sehr originellen Umständen.

Eines Tages sagte er zu seinen Kollegen:

„Wir haben die Macht lange genug bewahrt. Es keimt hinter uns eine neue Generation. . . . Wir wollen gehen! Platz der Jugend!"

Alle stimmten ihm bei. Aber als es sich darum handelte, von den Worten zur Tat überzugehen, war Herr Fallières der einzige, welcher [illegible]

Man hielt ihn für dieses freiwillige Opfer schadlos, indem man ihn am 20. Februar 1876 zum Deputierten wählte. Der junge Advokat vertauschte Nérac mit Paris. Das war sein erster Schritt auf der Bahn des Glücks.

Niemand glaubte im Anfang, daß dieses Glück so rasch und mit solchem Glanze kommen würde. Vom ersten Tage an nahm Fallières in der Kammer eine bescheidene Haltung ein. Er drängte sich niemals vor. Er blieb ruhig auf seiner Bank und überließ anderen die Triumphe der Tribüne. Er selbst begnügte sich mit der Arbeit in den Bureaus und Kommissionen, der undankbarsten — und nützlichsten.

Dort erbrachte er den Beweis ausgedehnter Kenntnisse, praktischen Sinnes und sicheren Urteils. In dieser täglichen Arbeit erwarb er sich die Achtung und Zuneigung seiner Kollegen, und noch bevor er zu dem großen Namen gelangte, welchen nur die Tribüne geben kann, hatte er das erlangt, was man eine „situation de couloirs" nennen kann, eine gewisse Autorität in den Gruppen, den Anfang der Aureole, über welche die Eingeweihten sich nicht täuschen und welche nur jene Männer umgibt, die bestimmt sind, „ihren Weg zu machen".

Man braucht übrigens den neuen Deputierten nur anzusehen, um zu wissen, daß der nicht auf halbem Wege stehen bleiben würde. Die ganze Persönlichkeit, die sich seither nicht viel geändert hat, atmete Gesundheit und Kraft. Das volle Gesicht, von einem blauen, sehr ruhigen Augenpaar erhellt, von langem, blondem, lockigem Haar umrahmt, gab den Eindruck der Biederkeit und fast einer gewissen Naivität. Man fühlte gleich, daß man einen braven Mann vor sich hatte, und nach ein paar Augenblicken des Gespräches konnte man sich leicht überzeugen, daß der brave Mann auch ein sehr kluger, sehr scharfsinniger Mann war, der immer sehr gut sprach, weil er nur von Dingen sprach, die er genau kannte.

Die ganze Kammer hatte diesen Eindruck, als Fallières das erstemal die Tribüne bestieg. Es war irgend eine Frage der juristischen Gesetzgebung, die ihn dahin geführt hatte, und über dieses Thema, welches ihm vertraut war, sprach er mit Fülle, Klarheit, gesunden Menschenverstand, mit einem jener prachtvollen, tönenden Organe des Landes von Toulouse, wo die Menschen als Sänger oder Redner zur Welt kommen. Die Haltung war sicher und behaglich, die Gebärde sparsam — eine bei einem „Südmann" seltene Eigenschaft.

Wenn man den Redner unterbrach, erwiderte er mit Verve und Schlagfertigkeit, und merkwürdig war der Kontrast zwischen diesem gedrungenen, breitschulterigen Manne und den leichten, scharf gespitzten Pfeilen, die er so behend von seinem Bogen schnellte.

Von diesem Tage ab war Fallières designiert für die Macht, und kurz darauf begann er seine Laufbahn als Minister. Aber man ging [illegible] rasch ins Zeug als heute, und auch die befähigsten

* **Karlsruhe**, 18. Jan. Ueber den Inhalt des am 15. d. M. der **Zweiten Kammer** vorgelegten **Gesetzentwurfes** betreffend die **Aenderung des Gesetzes über den Elementarunterricht** werden in verschiedenen Zeitungen irrige Angaben, insbesondere bezüglich der Höhe der Lehrergehalte und der Uebergangsbestimmungen verbreitet.

Wenn auch der Entwurf in wenigen Tagen schon gedruckt und der Oeffentlichkeit zugänglich sein wird, so stellt die „Karlsr. Ztg." doch schon heute fest, daß in dem Gesetzentwurfe für die **Hauptlehrer** an den Volksschulen Gehalte von 1400 bis 2600 M., erreichbar unter Zurücklegung von 23 Dienstjahren, vorgesehen sind. Nach den Uebergangsbestimmungen sollen sämtliche Lehrer mit Wirkung vom 1. Januar 1906 ab in Gehalte von 1400 bis 2300 M. einrücken. Die **ältesten Lehrer**, die sich bereits seit drei Jahren im Besitze des bisherigen Höchstgehaltes befinden — deren Zahl beläuft sich auf 957 — erhalten eine weitere Zulage von 150 M., so daß sie vom 1. Januar 1906 ab einen Gehalt von 2450 M. beziehen und am 1. Januar 1909 den Höchstgehalt von 2600 M. erreichen werden. Weitere 115 Lehrer werden im Laufe der Budgetperiode 1906/07 in den Gehaltsbetrag von 2450 M. einrücken.

ℹ **Waldshut**, 17. Jan. Im **Befinden** des Landtagsabgeordneten **Lauck** ist, dem „A. u. B. B." zufolge, eine wesentliche **Besserung** leider **nicht** eingetreten, vielmehr gibt der Zustand des Patienten immer noch zu **ernsten Befürchtungen** Anlaß.

△ Der Militärvereinsstreit

ist noch nicht geschlichtet. Nach dem „Markgr. Tgbl." wurde in einer Versammlung des **Militär-Vereins Wies** folgende Resolution angenommen und abgesandt:

„An das **Präsidium** des **„Bad. Militärvereins-Verbandes,** Karlsruhe. Der **Erlaß** des **Präsidiums** nach den Wahlen hatte zur Folge, daß der **Landwehr- und Reservistenverein Schopfheim** aus dem Landesverband **austrat** und der **Militär-Verein Schopfheim**, welcher aus guter Kameradschaft für andere, Zurücknahme des Erlasses verlangte, wurde einfach **ausgeschlossen.** Es wurde nun eine **Aenderung** des streitigen **Paragraphen** zugesagt, doch ist solches bis heute noch **nicht erfolgt.** Als Nachbarn zu beiden kameradschaftlichen Vereinen sind wir über dieses Vorkommnis **schmerzlich berührt,** umsomehr, als wir solche als gute Kameraden von wahrer liberaler Gesinnung kennen und schätzen gelernt haben. Wir bitten nun hohes Präsidium, den betreffenden Paragraphen in den Verbandsstatuten **ändern** zu wollen, den beiden kameradschaftlichen **Vereinen** bitten wir aber den **Eintritt ohne jede Bedingung** wieder zu **gestatten.** Sollte unserm gerechten und kameradschaftlichen **Wunsche nicht entsprochen** werden, so sind **auch wir genötigt, unsern Austritt** hiermit zu erklären.

Im Auftrage des **Militär-Vereins Wies**

Der Vorstand: Friedr. **Hasler.**"

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Januar.

= **Die Abreise des Erbgroßherzogs** nach **Südfrankreich** ist der untrüglichste Beweis für die **Wiedergenesung des Großherzogs.** Wie die „Str. P." hört, kann der **Großherzog** die **meiste Zeit außer Bett** verbringen und die **Mahlzeiten** im **Kreise seiner Familie** einnehmen. Auch die **Kronprinzessin von Schweden,** welche die Weihnachtstage am hiesigen Hof verbracht hat, beabsichtigt, Ende nächster Woche ihren hiesigen Aufenthalt aufzugeben und die geplante Reise nach dem **Süden** anzutreten.

‡ **Vom neuen Karlsruher Personenbahnhof.** Endlich hört man wieder mal etwas von der **Verlegung des Karlsruher Personenbahnhofes.** Nachdem die **Vorarbeiten** für die Ausführung der in die Gemarkungen **Rintheim,** Durlach, **Karlsruhe,** Beiertheim, Bulach, Rüppurr, Ettlingen und Ettlingenweier fallenden Strecken der Verlegung des **Bahnhofes im wesentlichen beendigt,** die **Grundstücke** der in Aussicht genommenen **Bahnlinie** und die für den Betrieb der Bahn erforderlichen **Anlagen durch Pfähle** und **Profile abgesteckt** und die Aenderungen, welche an bestehenden Anlagen und **Einrichtungen infolge** des **Bahnbaues** nötig werden, durch öffentlichen Anschlag an den betreffenden Stellen bezeichnet sind, ist der Antrag auf **Einleitung des Verfahrens** nach Maßgabe des **Enteignungsgesetzes** vom 26. Juni 1899 gestellt worden. Die Tagfahrten in den einzelnen Gemeinden sind auf 29. Januar bis 1. Februar angesetzt. In diesem Verfahren erfolgt bekanntlich die **endgiltige Feststellung** der Bahnlinie. Dem Vernehmen nach sind **wesentliche Einsprüche nicht zu erwarten.**

✱ **Scheffel-Gedächtnisfeier.** Zu unserer Befriedigung können wir im Anschluß an die kürzliche Nachricht weiter mitteilen, daß sich außer Herrn Hofschauspieler **Wassermann** noch andere Mitglieder der Großh. Hofbühne in den Dienst des schönen Zweckes stellen werden; so hat Frl. Elfriede **Mahn** gütigst den Vortrag des Prologs übernommen, wobei sie in der Gestalt von „Frau Aventiure" erscheinen wird, und Frl. **Ethofer** sowie Herr **van Gorkom** haben sich in dankenswerter Weise erboten, einige Lieder von Scheffel zu singen. Daß von Seiten des verehrlichen Stadtrats der große Saal der **Festhalle** für die geplante **Morgenfeier** am **Sonntag** den 4. März mietfrei zur Verfügung gestellt wird, beweist aufs neue, wie sehr das Andenken des Dichters und einstigen Ehrenbürgers von seiner Vaterstadt gewürdigt wird.

△ **Versammlung des Vereins Karlsruher Wirte.** Im Saale der Restauration „Karlsburg" hielt der Verein Karlsruher Wirte gestern Nachmittag eine Versammlung ab, die der erste Vorsitzende Fischer mit kurzen Begrüßungsworten eröffnete. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, gedachte der Vorsitzende der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder des Vereins des Gastwirts Bayer und der Wirtin Holl. Zum ehrenden Andenken der aus dem Leben Geschiedenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Es erstattete hierauf Schriftführer Möhrlein den Bericht über die letzte Sitzung. Der Bericht wurde nach kurzen Ausführungen des Herrn Glaßner genehmigt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf das im März stattfindende Stiftungsfest des Vereins. Es sind am 10. März 25 Jahre seit der Wirteverein ins Leben gerufen worden ist, und der Vorstand hat deshalb in Aussicht genommen, diesen Tag durch eine besondere Festlichkeit zu begehen. Das Arrangement desselben wird einer besonderen Kommission übertragen werden. Die Versammlung hatte dann Beschluß zu fassen über ein Gesuch der großen Karneval-Gesellschaft Karlsruhe um Gewährung eines Beitrages. Es wurde beschlossen, der Karneval-Gesellschaft wiederum wie früher den Betrag von 25 Mk. zuzuweisen. Der Vorsitzende teilte sodann mit, daß er vom Bezirksamt eine Zustellung erhalten hat, in der auf die genaue Einhaltung der Ruhepausen für die Lehrlinge und Gehilfen hingewiesen wird. Die Mitglieder wurden ermahnt, für die Beachtung der hier in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen Sorge zu tragen, um sich vor Strafe zu schützen. Es sei unzulässig, die Ruhepausen durch Vereinbarungen mit dem Personale festzusetzen oder nach eigenem Ermessen zu bestimmen. Es sprach hierauf der Präsident des badischen Gastwirte-Verbandes Glaßner über die von der Reichsregierung geplante Erhöhung der Biersteuer und führte dabei aus, daß das badische Wirtsgewerbe zunächst einen Anlaß nicht habe, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. In der letzten Zeit haben Tagungen der Brauereigenossenschaft und das Aktionskommites deutscher Gastwirte in Berlin stattgefunden, in denen Resolutionen angenommen wurden, dahin gehend, der geplanten Erhöhung der Biersteuer mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzuwirken. Anschließend hieran teilte der Redner mit, daß in letzter Zeit in Baden wieder drei neue Wirtsvereine und zwar in Bretten, Buchen und Mosbach gegründet worden sind, so daß der Badische Wirteverband jetzt 40 Vereine mit über 4000 Mitgliedern zählt. Eine weitere Mitteilung betraf die im August vom Wirteverband an das Ministerium des Innern gerichtete Eingabe in Betreff der einheitlichen Regelung des Meldewesens für die Fremdenpolizei und der Transferierungstaxe. Auf diese Eingabe ist von dem Ministerium eine Antwort eingekommen, in der erklärt wird, daß die Regierung z. Zt. nicht in der Lage ist, den in der Eingabe niedergelegten Wünschen zu entsprechen. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Versammlung um 6 Uhr geschlossen.

Gerichtszeitung.

▲ **Karlsruhe**, 17. Jan. (**Schwurgericht.**) 5. **Diebstahl und Urkundenfälschung.** Die Entwendung amtlicher Formulare und deren mißbräuchliche Verwendung bildete die Grundlage der gegen den 21 Jahre alten Schreibgehilfen Friedrich **Häfele** aus Karlsruhe erhobenen Anklage wegen Diebstahls und Fälschung öffentlicher Urkunden. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er zum Nachteil des badischen Fiskus in den Jahren 1904 und 1905 aus den Räumen des hiesigen Amtsgerichtsgebäudes 172 Stück Formulare für Gebührenanweisungen an Zeugen und Sachverständige wegnahm und daß er öffentliche Urkunden fälschte und von denselben Gebrauch machte, indem er in der gleichen Zeit nach und nach die gestohlenen Anweisungen mit fingiertem Betreff auf verschiedene Personen als Empfänger und auf beliebige Beträge an Gebühren ausfüllte, selbst mit der Unterschrift richterlicher Beamter des Amtsgerichts hier versah, bei den im Formular fälschlich eingesetzten Steuereinnehmereien Karlsruhe III und IV, Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Rastatt, Grünwinkel und Bruchhausen zur Auszahlung des angewiesenen Betrages vorlegte und über den Empfang Quittung der angeblich empfangsberechtigten Personen ausstellte, auf welchem Wege er sich nach und nach aus der Staatskasse 3828 M 30 ₰ verschaffte. Wie aus dem Gange der Verhandlung zu entnehmen war, wurde Häfele im April 1900 bei dem Notar in Ettlingen als Schreibgehilfe angestellt und kam im Jahre 1903 in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Karlsruhe. Während des Jahres 1905 fand er Stellung als Inzipient bei dem hiesigen Bezirksamt, wurde aber am 18. August aus diesem Dienste wegen unbegründeten Wegbleibens entlassen. Seitdem war er beschäftigungslos. Häfele bezog im Jahre 1904 beim Amtsgericht 40 M monatlich an Schreibgebühren. Seinen Eltern lieferte er diesen Verdienst vollständig ab, wofür er Kost und Wohnung und ein kleines Taschengeld erhielt. Obwohl der Angeklagte sich in recht bescheidenen Verhältnissen befand, führte er ein flottes Leben. Er war Mitglied zweier Fußballvereine, veranstaltete mit Freunden Zechgelage und machte auch sonst ganz bedeutende Ausgaben. Die Mittel hierzu verschaffte er sich durch die unter Anklage gestellten Fälschungen, auf Grund deren er bis zu seiner Verhaftung über 3800 M bei den verschiedenen Steuereinnehmereien zum Nachteil der Staatskasse erhob. Um höhere Beträge zu erhalten, fertigte Häfele falsche Gebührenanweisungen für Sachverständige an. Die Formulare hatte er in zwei Malen im Sommer 1904 und im Februar 1905 mittags während der Dienstpause aus dem Zimmer 45 im Amtsgerichtsgebäude entwendet. Von den Geschworenen wurden die Schuldfragen wegen Diebstahls und Fälschung öffentlicher Urkunden, sowie die Frage nach mildernden Umständen bejaht. Der Schwurgerichtshof erkannte daraufhin gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft auf **2 Jahre 4 Monate Gefängnis.**

6. **Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.** Einen trüben Einblick in ein wenig glückliches Eheleben gewährte die Verhandlung der Anklage gegen den 45 Jahre alten Fuhrmann Karl Friedrich **Wackenhut** aus Diedelsheim, wohnhaft in Karlsruhe, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Der Angeschuldigte lebte mit seiner Ehefrau nicht im besten Einvernehmen. Es kam häufig zu Zwistigkeiten, deren Ursache meist der 18 Jahre alte Sohn, ein leichtsinniger, arbeitsscheuer Mensch, bildete, weil er von der Mutter stets in Schutz genommen wurde. In der Nacht vom 30. auf 31. Juli etwa um ¾2 Uhr entstand, als Wackenhut angetrunken nach Hause kam, zwischen den Eheleuten wieder einmal Streit wegen des Sohnes. Der Angeklagte war sehr aufgebracht, warf seine Frau auf den Boden, schlug sie und trat mit den Füßen auf sie ein. Durch diese rohe Mißhandlung erlitt die Frau eine Reihe von Verletzungen, darunter einen doppelten Bruch des linken Unterschenkels, der nach Ansicht der Aerzte den am 28. September eingetretenen Tod der Ehefrau Wackenhut herbeiführte. Es wurde deshalb gegen den Ehemann Anklage wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode erhoben. Trotz der schweren Verletzungen, die die Frau erhalten hatte, wurde nicht sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Nachdem dann am 5. August eine gerichtsärztliche Untersuchung stattgefunden hatte, erfolgte am 8. August die Aufnahme der Verletzten in das städtische Krankenhaus. Nach begonnener Behandlung mußte sie aber schon am 18. des gleichen Monats auf ihren ausdrücklichen Wunsch wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Sie begab sich zu Hause in die Behandlung eines Kurpfuschers namens Wiedersberg, der ihr aber nicht die ersehnte Genesung zu bringen vermochte. Ihr Zustand wurde täglich schlimmer und endlich am 25. August holte man den Arzt. Dieser fand das Bein in jammervollem Zustande und konstatierte den Brand am linken Unterschenkel. Er ordnete die Einweisung der Kranken in das Vincentiushaus an und noch am gleichen Tage wurde das Bein amputiert. Die Frau war aber nicht mehr zu retten; sie starb am 28. September. An die Geschworenen waren zwei Fragen, eine Schuldfrage und eine Frage nach mildernden Umständen gerichtet. Da die Geschworenen nicht die Ueberzeugung gewinnen konnten, daß die der Frau zugefügte Mißhandlung deren Tod herbeigeführt hat, verneinten sie die Schuldfrage, worauf der Angeklagte **freigesprochen** wurde.

⊙ **Mannheim**, 17. Jan. Der 60 Jahre alte Landwirt Joh. Thomas Henninger von Unterschüpf wurde wegen Brandstiftung vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Mannheim**, 17. Jan. In bestialischer Weise mißhandelten die Taglöhner Gottlieb Schön Eheleute in Käferthal den 12 Jahre alten Sohn, welchen die Frau mit in die Ehe brachte. Das Kind, nach dem blöden Eindruck, welchen es erweckt, anscheinend dumm geschlagen, wurde manchmal in einer Weise behandelt, wie man sie roher und brutaler kaum denken kann. Einmal wurde der Junge die Treppe hinuntergestoßen, ein andermal begoß ihn die Mutter mit kochendem Wasser. Die Unmenschen wurden vom Schöffengericht zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt, Schön zu 4 Monaten, seine Frau zu 3 Wochen.

⚔ **Metz**, 18. Jan. Das Kriegsgericht verurteilte den Deserteur Siwa vom 130. Regiment wegen Tötung eines chinesischen Polizeisoldaten in Yitse zu 2½ Jahren Gefängnis.

Aus den Nachbarländern.

* **Neustadt a. H.**, 16. Jan. Heute morgen ließ sich der 50 Jahre alte Maurer **Peter** bei der Aktienmühle vom **Zuge überfahren.** Der **Kopf** wurde ihm vom **Rumpfe getrennt.** Peter, der ein starker Trinker ist, dürfte sich vielleicht die Nacht auf dem **Bahnkörper zum Schlafen gelegt** haben und ist dann vom Zuge überfahren worden.

= **Straßburg**, 18. Jan. (Tel.) Der ehemalige Polizeikommissar Stefanin veröffentlicht eine Aufsehen erregende

---

Ministerkandidaten pflegten erst eine Art von Vorbereitungsdienst im Posten eines **Unterstaatssekretärs** durchzumachen. Carnot, Casimir-Perier, Felix Faure, Constans, Bourgeois, Méline, Goblet, Raynal, Martin, Feuillée und viele andere — tote und lebende — haben sich nicht für unwert erachtet, von der Pike auf zu dienen und sich durch bescheidene Anfänge zu höheren Geschicken vorzubereiten. Man ist seitdem wählerischer geworden. Aber es fragt sich, ob das öffentliche Wesen sich besser dabei befindet.

Fallières war also auch Unterstaatssekretär, und er war es unter Umständen, welche wohl der Erinnerung wert sind.

Herr Constans war damals Minister des Innern und war eben selbst Unterstaatssekretär bei Herrn Lepère gewesen. Der würdige Lepère ist heute tot und vergessen. Trotzdem hat er seinen Platz sehr ehrenvoll ausgefüllt unter den Gründern der Republik, in jener Phalanx von Männern voll Mut und Opferfreudigkeit, welche Gambetta umgaben.

Herr Lepère hatte die glücklichsten Gaben und glänzendsten Eigenschaften, aber auch leider einen der schwersten Fehler für einen Staatsmann: er war zu gut. Der bloße Gedanke, jemandem wehe zu tun, machte ihn krank, und er konnte sich niemals dazu entschließen, einen Funktionär abzusetzen. Man hatte ihm deshalb als Koadjutor Herrn Constans beigegeben, der eine weniger gefühlvolle Seele hatte und dem es auf einen tüchtigen „Durchhau" im Beamtenwalde nicht ankam. Als Constans Minister wurde, verbreitete sein Regierungsantritt Schrecken in der Beamtenschaft. Man mußte daher einen Unterstaatssekretär finden, der ein Gegengewicht zu ihm bildete, wie er selbst ein Gegengewicht zu Herrn Lepère gebildet hatte. Früher hatte man eines Reizmittels bedurft, jetzt tat ein Beruhigungsmittel not. Namentlich in der Politik berühren sich die Extreme.

Fallières erschien als der Mann der Situation und entledigte sich seiner Aufgabe ausgezeichnet. Er war im Ministerium des Innern der Tröster der Betrübten. Jeden Morgen wallte durch sein Arbeitskabinett ein Zug von Präfekten und Unterpräfekten, die ihm ihre Not klagten, und die Unterhaltung war fast immer dieselbe:

„Herr Unterstaatssekretär, Sie allein können mich noch retten. . . ."

„Was gibt's denn, lieber Freund?"

„Ich komme vom Minister. Er hat mir eben gesagt, daß ich abgesetzt werden soll."

„Oh, oh! Das ist ja eine ernste Geschichte."

„Ernster als Sie denken. Ich habe sechs Kinder, kein Vermögen. . . ."

„Sechs Kinder!" sagte Herr Fallières, „sechs Kinder! . . . Ich werde mit dem Minister sprechen. Besuchen Sie mich morgen wieder. . ."

Und beim Frühstück nahm sich der treffliche Unterstaatssekretär seinen Minister ganz sacht vor. Er plaidierte für die Sache des unglücklichen Funktionärs, führte die sechs Kinder ins Treffen, und Herr Constans, welcher im Grunde der wohltätige Murrkopf des alten Lustspieles ist, ließ sich zuletzt rühren. Er brummte:

„Na, das ist stark. . . . Alte Leute, die man absetzen will, haben immer Dutzende von Kindern. . . ."

„Mein Gott, ja," bemerkte Herr Fallières. „Es ist wohl eine Vorsichtsmaßregel. . . ."

Und die Sache wurde so gut als möglich arrangiert. Nicht durch die Erhaltung des Funktionärs im Amte, denn trotz aller Herzensgüte duldete Fallières nicht, daß ein Unfähiger auf einem verantwortungsvollen Posten blieb, aber man fand für den Unglücklichen irgend eine bescheidene Stellung, in welcher er sich und seine sechs Kinder ernähren konnte.

Dieser Geist der Gerechtigkeit und des Wohlwollens, diese Duldsamkeit des Privatmannes, welche die Härte des Staatsmannes mildert, haben Herrn Fallières in allen Stellungen, die er bekleidet hat, die Achtung und Hingabe seiner Untergebenen und die liebevolle Zuneigung seiner Kollegen verschafft.

Von diesem Zeitpunkt an wurde Fallières „ministrabel". In weniger als fünfzehn Jahren ist er **achtmal Minister gewesen.** Man riß sich um ihn bei allen Kombinationen. Hätte er gewollt, so wäre er Minister auf Lebenszeit geblieben. Er bewährte sich ebenso im öffentlichen Unterricht wie im Innern, im Innern wie in der Justiz. Von jedem Portefeuille, das er hatte, wußte man, daß es bei ihm in guten Händen war. Man wußte auch, daß er nicht zu denen gehörte, welche die Ehren suchten. Hätte er nur seinen persönlichen Neigungen gehorcht, so hätte er oft die drückende Last der ministeriellen Aktenmappe abgelehnt. Mehr als einmal mußte man sie ihm mit Gewalt unter den Arm schieben.

Als Duclerc im Jahre 1883 die Macht verließ, zu einer Zeit, in der tiefe Spaltungen die republikanische Partei zerklüfteten, urteilte der Präsident der Republik, daß der Mann, welcher die Einheit am besten herstellen könne, Fallières sei, dessen Autorität und Einfluß im Parlament stets wuchsen.

Er wurde zum **Ministerpräsidenten** ernannt, aber man mußte zuvor seinen lebhaften Widerstand besiegen. Er traute seiner Kraft nicht, er glaubte nicht das nötige Zeug zum Premierminister zu haben. Es standen damals die Maßregeln gegen die Prätendenten auf der politischen Tagesordnung.

Fallières stellte sich am nächsten Tage der Kammer vor und wurde mit warmen Ovationen empfangen. Er war genötigt, das Wort in dieser heiklen Angelegenheit zu ergreifen, und hatte die Nacht damit verbracht, seine Rede vorzubereiten.

Die Sympathiekundgebung seiner Kollegen, die Verantwortung, welche er übernommen hatte und welche er übrigens leicht tragen konnte, hatten ihn tief erschüttert. Er hatte den ersten Teil seiner Rede mit glänzendem Erfolg gehalten, als er sich plötzlich unwohl zu fühlen begann und auf der Tribüne ohnmächtig zusammenbrach. Er wurde nicht unbedenklich krank, mußte das Bett hüten und reiste nach seinem lieben Dorf, das ihm Gesundheit wiedergab.

Er mußte noch Minister unter Jules Ferry sein und das Portefeuille des öffentlichen Unterrichts übernehmen. Er behandelte die Schulfragen mit seltener Sachkunde und aus großen Gesichtspunkten. Auch war er außerordentlich beliebt bei der Lehrerschaft und den Künstlern.

Als er im Jahre 1892 zum **Senator** gewählt wurde, erklärte er, daß er auf Würden und Bürden fortan verzichte. Vergeblicher Eid! Er wurde zum **Präsidenten** des **Senats** gewählt. Er mußte auch den Vorsitz im Staatsgerichtshof (Haute cour) führen. Dieser ländliche Mann, der sich nur nach Ruhe sehnt, wurde immer gegen seinen Willen in die Schlacht gestürzt. Das ist sein Schicksal. Und statt daß man ihn heute in Frieden seinen Weinstock pflanzen läßt, treibt man ihn an, sich um das höchste Amt des Landes zu bewerben.

Wenn der Kongreß von Versailles ihn wählt, so wird Fallières' Physiognomie sich nicht ändern. Er wird der **Patriarchpräsident** sein. Er wird zweifellos nicht mehr jede Woche nach Mézin fahren können, um seinen selbstgekelterten Wein zu trinken, aber er wird ihn ins Elysee kommenlassen. Die Polizei wird viel Sorgen mit ihm haben. Er wird von seiner Lieblingsgewohnheit nicht lassen, die darin besteht, jeden Morgen in aller Herrgottsfrühe einen Spaziergang über die Boulevards zu machen. Ich bin ihm gestern begegnet, als er aus dem Zentrum von Paris nach dem Luxembourg zurückkehrte. Er ging, nein, er schlenderte. Alles an ihm war unelegant, aber von einer natürlichen, ungesuchten Uneleganz. Ein Hut, den sicherlich ein Hutmacher in Nérac fabriziert hat, war nachlässig, aber ohne alle Affektion auf die jetzt grauen Locken gestülpt. Das Gesicht war leicht verzogen: man erriet, daß Herr Fallières all seine Geisteskräfte auf das schwierigste Problem konzentrierte: an nichts zu denken, um sich von allen gesetzgeberischen Sorgen auszuruhen.

Als wollte Herr Fallières den schönen blauen Winterhimmel, an dem die helle Sonne glänzte, herausfordern, trug er einen Regenschirm.

Und trotz der Sauberkeit der trockenen Straßen trug sein Ueberzieher hie und da einen kleinen Spritzer. Aber der billige Symbolismus, der Politik und Schmutz in Verbindung bringt, könnte auf keinen weniger Anwendung finden als auf Herrn Fallières, dessen Privat- und öffentliches Leben von makelloser Reinheit ist. Nehmt alles nur in allem: Ein braver Mann! (Neue Freie Presse.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Broschüre, die unter dem Titel: „Germanisation, Willkürregiment und „Polizeiwirtschaft" blosstellende Enthüllungen enthält.

= **Friedrichshafen**, 17. Jan. Nach langen Vorbereitungen erfolgte heute mittag ½3 Uhr, als schon die zahlreichen Zuschauer es für heute als ausgeschlossen betrachteten, plötzlich der **Aufstieg des Luftschiffes** des Grafen **Zeppelin**. Das Zeppelinsche Luftschiff wurde auf einem Floß herausgezogen. Vor dem kgl. Schloß erfolgte sodann der eigentliche Aufstieg. Derselbe schien bei südöstlicher Luftströmung gut zu verlaufen. Man hörte die Motoren arbeiten. Gegen 3 Uhr schwebte das Luftschiff 3—400 Meter über Meckenbeuren, schien aber Mühe zu haben, gegen den Wind anzukommen. Der Ballon stieg bis zu einer Höhe von 150—160 Meter und nahm zunächst die Richtung nach **Romanshorn**. Dann machte das Luftschiff aber plötzlich eine Wendung und flog in schöner Fahrt über das Schloß und die Stadt **Friedrichshafen** und über den Seewald, um schließlich in der Richtung nach dem bayerischen Allgäu rasch zu verschwinden. Gegen 4 Uhr passierte der Ballon **Ravensburg** und setzte die Fahrt weiter in der Richtung nach **Kißleg** fort. Um 5½ Uhr **landete** er in **Buchmühl** bei Sommenried. Das hintere Teil des **Luftschiffes** wurde **leicht beschädigt**. Die **Landung** war **sehr schwierig**. Gleich bei Beginn der Fahrt **versagte** einer der **Motoren**. Nach Ueberwindung dieser Schwierigkeit schien die Fahrt glatt von statten zu gehen. Als dann wieder einer der Motoren versagte, wurde das **Luftschiff** in **südlicher Richtung fortgetrieben**. An der Fahrt beteiligten sich **sechs Personen**, darunter **Graf Zeppelin** selbst.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin**, 18. Jan. In diplomatischen Kreisen bespricht man, wie das Berl. Tgbl. hört, bereits sehr lebhaft die Frage, wer Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs Frhr. von Richthofen werden wird.

Von den Kandidaten für diesen Posten dürfte Fürst Lichnowski, der bereits hier eingetroffen ist, die meiste Aussicht haben. Auch die Botschafter in Wien und Rom, Graf Wedell und Graf Monts, kommen inbetracht. Der erstere ist gleichfalls telegraphisch hierher berufen worden und gestern hier angekommen.

Wie weiter verlautet, wird auch der preußische Gesandte in München, Graf Pourtales auf telegraphische Berufung heute hier erwartet. Er soll bestimmt sein, zunächst den Unterstaatssekretär Dr. von Mühlberg in der Führung der laufenden Geschäfte zu unterstützen, aber auch eventl. selbst als künftiger Staatssekretär in Frage kommen.

hd **Berlin**, 15. Jan. **Wie ein Blatt wissen will, wird anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares eine Amnestie geplant.**

= **Berlin**, 17. Jan. Der **Kaiser** als Oberhaupt und Souverän des **Ordens vom Schwarzen Adler** hat beschlossen, am 18. Januar mit den anwesenden Rittern im Schloß zu Berlin eine feierliche **Investitur des Prinzen August Wilhelm von Preußen**, des **Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha**, des Oberstkämmerers Fürsten zu **Solms-Baruth**, des Admirals **v. Hollmann**, des Grafen Ernst Friedrich **v. Schlitz** genannt v. Görtz, des Staatsministers Grafen **Posadowsky**, des Staatsministers **von Budde**, des Oberstmarschalls **Fürsten von Fürstenberg** und des Botschafters a. D. Grafen v. **Alvensleben** vorzunehmen und ein **Kapitel** abzuhalten. Prinz Heinrich von Preußen begab sich heute nachmittag von Kiel aus zum Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und zur Teilnahme an dem Krönungs- und Ordensfeste nach **Berlin**.

hd **Berlin**, 18. Jan. Wie die „Natl.-Ztg." erfährt, hat das **Zentrum** auf den ihm zustehenden **Vorsitz** in der **Steuerkommission** des Reichstags **verzichtet**. Den Vorsitz wird dem einmütig an ihn ergangenen Wunsch gemäß der Abg. Dr. **Büsing** (natl.) übernehmen.

= **Oldenburg**, 17. Jan. Der **Großherzog** ernannte beim heutigen Ordensfeste den Justizminister **Ruhstrat** zum **Kapitular und Komtur des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig**.

= **Brüssel**, 17. Jan. In der Konkurrenz zwischen **französischen Waffenfabriken** und **Krupp** für die Neuanschaffung von Geschützen ist nach eingehender und langjähriger Prüfung **Krupp** als Sieger hervorgegangen. Ff. Ztg.

hd **Belgrad**, 17 Jan. Von hier werden heute dem „Daily Telegraph" **Einzelheiten** über das bereits gemeldete **Komplott gegen König Peter** von Serbien gemeldet. Die **Verschwörung** hatte den **Zweck**, den **König Peter** zu **entthronen** und **aus dem Lande zu jagen**. Die Verschwörer beabsichtigten **angeblich** den **Prinzen Joachim von Preußen**, den **jüngsten Sohn des deutschen Kaisers** zum **König von Serbien** zu wählen in der **Hoffnung**, die **Unterstützung Deutschlands** bei ihrem Unternehmen zu finden. (Darin würden sie sich allerdings heftig getäuscht haben. Andererseits sieht die ganze Meldung wieder nach einer englischen Verhetzung aus. D. R.)

L. **Washington**, 18. Jan. Die **Aussichten auf kommerzielle Wiedervergeltungsmaßregeln Deutschlands** gegen **Amerika**, erregen, einer „Daily Telegraph"-Meldung zufolge, **große Besorgnis in amerikanischen Handelskreisen**, die erkennen, daß **Deutschland nach England der beste Freund** der Vereinigten Staaten ist. Vielfach werden **Beschwerden über die Untätigkeit des Kongresses** laut und gleichzeitig erhalten die **Kongreß-Vertreter der landwirtschaftlichen Staaten** des Westens von ihren **Wählern Briefe** mit der Bitte, einen **Zollkrieg zu verhindern**. Man erkennt, daß der **Senat** in seiner **gegenwärtigen Gestalt ein unübersteigbares Hindernis** für die **Reziprozität** im Handel ist.

Die Wahlrechtsdemonstrationen in Preußen.

= **Berlin**, 18. Jan. Der „**Vorwärts**" enthält folgenden **Aufruf** des **Parteivorstandes**: „**Parteigenossen**, laßt Euch **nicht provozieren**, von wem und von welcher Seite es auch sei. **Vereitelt** die **Gelüste** der **Scharfmacher** dadurch, daß wir jede **Straßendemonstration unterlassen** und bei **Versammlungsauflösungen** oder nach **Schluß** der Versammlungen den getroffenen **Anordnungen Folge** leisten."

hd **Görlitz**, 18. Jan. Für nächsten Sonntag wird hier das **Militär in der Kaserne gehalten**. Die Polizei übt sich gegenwärtig im Revolverschießen. (?) Sämtliche Säle sind durch oberbürgermeisterliche Anordnung mit 10 Uhr-Feierabend belegt. (Vorw.)

Die Hamburger Wahlrechtsdemonstration.

= **Hamburg**, 17. Jan. Von der hiesigen **sozialdemokratischen Parteileitung** werden die **Arbeiter** zum **Massenbesuch** von acht **Protestversammlungen** gegen das **neue Wahlgesetz**, die heute nachmittag um 4 Uhr stattfinden sollen, aufgefordert. Der **Verband der Eisenindustrie** Hamburgs gab darauf den „Hamb. Nachr." zufolge durch **Anschlag** bekannt, daß **jeder Arbeiter**, der heute **unentschuldigt** nicht zur **Arbeit erscheint** oder diese **vorzeitig verläßt**, vor dem 22. **Januar nicht wieder eingestellt** wird.

= **Hamburg**, 17. Jan. Auf der **Werft Blohm u. Voß** und des **Reiherstiegs haben mehrere tausend Arbeiter** nach der Mittagspause die **Arbeit verlassen**. Von einer Reihe **anderer Industriebetriebe** wird das **Gleiche gemeldet**. Auch die **Besatzungen der Alsterdampfer** haben heute Mittag den **Dienst eingestellt**.

= **Hamburg**, 17. Jan. In der „**Bürgerschaft**" begann die **Beratung** des Ausschußberichts über den **Antrag des Senats** betr. **Abänderung des Wahlgesetzes** für die **Wahlen zur Bürgerschaft** unter vollbesetztem Hause. Nach **dreistündiger Debatte** erfolgte **Vertagung**.

Die großen **Ansammlungen von Demonstranten** in der Nähe des **Rathauses** wurden inzwischen von der **Schutzmannschaft** ohne Schwierigkeiten **zurückgedrängt**. Größere **Ausschreitungen** sind dort **nicht** vorgekommen.

= **Hamburg**, 17. Jan. Die auf heute nachmittag **4 Uhr** von der Leitung der **sozialdemokratischen Partei** einberufenen 8 **Volksversammlungen** mit der Tagesordnung: „**Wahlrecht der Bürgerschaft**", waren von **vielen Tausenden** besucht. Sämtliche Lokale waren lange vor Beginn der Versammlungen so dicht besetzt, daß viele umkehren mußten. In den **Versammlungen** wurden von **sozialistischen Führern** scharfe **Reden** gegen die **Wahlrechtsvorlage** gehalten, welche mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Die Versammlungen nahmen einen **ruhigen Verlauf**.

Schon **eine Stunde vor Beginn** der heutigen **Sitzung** der **Bürgerschaft** hatte sich eine nach **Tausenden zählende Menschenmenge** vor dem **Rathause** angesammelt, das in weitem Kreise von einem starken **Polizeiaufgebot abgesperrt** war.

Eine mit **Arbeitern** vollbesetzte **Motorbarkasse** des Tischlermeisters **Frank** wurde heute durch den **Schleppdampfer „Friedrich"** in den **Grund gebohrt**. 9 Mann wurden gerettet. Ob Personen ums Leben gekommen sind, ist noch nicht festgestellt, da die Zahl der Insassen der Barkasse unbekannt ist.

= **Hamburg**, 18. Jan. Gestern **abend** gegen **10 Uhr** fanden **größere Ansammlungen** in der Gegend des **Fischmarktes** und der **Niedernstraße** statt. Viele **Straßenlaternen** und **Fensterscheiben** wurden zertrümmert. Die **Schutzmannschaft**, welche mit **Flaschen**, **Steinen** und anderen Gegenständen **beworfen** wurde, zog jetzt **blank** und eine **Anzahl Personen** wurde mehr oder weniger schwer **verletzt**, während die **Unruhen fortdauerten**.

Nach einem Bericht, welcher der „Frkf. Ztg." von hier zugeht, suchten einige hundert, meist **halbwüchsige Burschen** unter Absingen der „**Marseillaise**" zum **Rathaus** vorzudringen. Dazu hallte es von Pfeifen und Johlen. Berittene **Schutzleute** wie die zu **Fuß** mußten **blank** ziehen; sie hieben die Menge in die Schmiedestraße hinein. Die Straßen, in denen diese Szenen vorkamen, grenzen an das dunkelste Hamburg, die sogenannten „Abruzzen". Die **eigentliche Arbeiterschaft** scheint bei diesen **Zusammenstößen nicht beteiligt** zu sein. Solche, die ich sprach, verurteilten diese Manifestanten, weil sie auf solchem Wege der **Wahlrechtsvorlage mehr nützen als schaden**. Die Haltung der Schutzmannschaft war, soweit zu sehen, durchaus korrekt.

Ein Haufen von etwa **2000**, **meist halbwüchsigen Manifestanten** zog soeben, ohne daß die Ordnung gestört wurde, **Freiheitslieder** singend, über **den Jungfernstieg** und **den Neuen Wall**. Die Straßen sind von Neugierigen gefüllt.

= **Hamburg**, 18. Jan. Im Laufe des gestrigen abends kamen noch **blutige Krawalle** vor. Bei der **Absperrung des Platzes** vor dem **Rathause** nahmen **mehrere 100 Personen Pfosten und Steine eines Neubaues und bombardierten die Polizei**. 20 berittene Schutzleute machten eine **Attacke**, wobei verschiedene **Demonstranten verletzt** wurden. Die Attacke wurde einige Male **wiederholt**. Ein **Ehepaar wurde niedergerissen und schwer verletzt**.

2000 **Arbeiter** zogen vor das **Haus des regierenden Bürgermeisters**, der die **Menge zur Ruhe** ermahnte. Die **Ausschreitungen** sind vom **Mob** hervorgerufen worden.

Frankreich und Venezuela.

= **New-York**, 17. Jan. Wie aus **Caracas** (Venezuela) über Portospain gemeldet wird, hatte sich der **französische Geschäftsträger Taigny am 14. Januar in La Guaira an Bord des französischen Dampfers „Martinique"** begeben. **Als er wieder an Land gehen wollte, wurde er von den venezolanischen Behörden daran verhindert und mußte nach Colon weiterfahren.**

= **Newyork**, 18. Jan. Auf der Fahrt von **La Guayra** nach **Colon** berührte der Dampfer „**Martinique**" den **Hafen Puerto Cabello**. Als dem **französischen Geschäftsträger** dort die **Landung verboten** wurde, fuhr er nach **Willemstadt-Curacao**, wo er die **Ankunft** eines **französischen Kreuzers** erwarten will, um sich nach **Fort de France** zu begeben.

Vom Balkan.

= **Konstantinopel**, 17. Jan. (Wiener Korr.-Bur.) Die in **Salonik** entdeckte **Bombensendung** war in **Sofia** an den **Bulgaren Dimitri Kililarow** aufgegeben. Sie wurde von diesem **übernommen** und zuerst in der **bulgarischen Schule** und dann in einem **bulgarischen Hause** gegenüber der Ottomanischen Bank aufbewahrt, wo sie dann infolge einer vertraulichen Meldung **entdeckt** wurde. Die **Bomben** sollten zu einem **Attentat** am **orthodoxen Weihnachtsfeste verwendet** werden.

Der Bulgare **Kililarow** wurde **verhaftet** und **vier Komitadschis**, die den Anschlag ausführen sollten, werden gesucht. Die Polizei von Salonik fahndet eifrigst nach einer **anderen Bombensendung**, die bereits vor einiger Zeit eingetroffen sein soll, bisher jedoch nicht entdeckt wurde.

Die englischen Unterhauswahlen.

= **London**, 17. Jan. Auffallend ist immer noch überall das gewaltige **Anwachsen der Arbeiter-Stimmen**. Die Tatsache, daß die Arbeiter jetzt die Macht ihrer Wahlstimme erkannt haben, charakterisiert die jetzigen Wahlen. Die unionistischen Blätter **sehen** darum in den gegenwärtigen Siegen mehr Arbeitersiege als liberale.

Gestern erlitt der frühere Kolonialminister **Lyttelton** eine Niederlage in Warwick und Leamington Lyttelton ist der **vierte frühere Minister**, der durchgefallen ist. Der neue **Arbeiterminister** John **Burns** dagegen erhöhte seine Mehrheit in **Bittersea** von 254 auf 1600. **Endlosen Jubel** gab es vor dem Stadthause von Battersea. Gegen 20 000 Menschen standen dort. **Burns** schwenkte in freudiger Erregung seinen Hut auf dem Balkon des Stadthauses stehend und rief: „Laufe jemand nach Hause und sage es meiner Frau!" worauf die Menge antwortete: „Sie weiß es schon". Burns wurde von der jubelnden Menge auf den Schultern nach Hause getragen.

In London eroberten die Liberalen 5 Wahlkreise, während die Unionisten sich in 5 weiteren Londoner Wahlkreisen behaupteten. In der **City von London** wurden **beide Tarifreformer** mit der **erstaunlichen Mehrheit von über 10 000 Stimmen** gewählt. Auch in **Liverpool** behaupteten sich **Chamberlains Anhänger** in 5 Wahlkreisen, während 2 Liverpooler Wahlkreise von den Liberalen erobert wurden. (Frkft. Ztg.)

= **London**, 18. Jan. Bis 1 Uhr Morgens wurden gezählt **171 Liberale**, **27 Vertreter der Arbeiterpartei**, **73 Unionisten** und **50 irische Nationalisten**. Die Liberalen gewinnen 87, die Arbeiterpartei 21, die Unionisten 2 Sitze.

In **West-Birmingham** wurde **Chamberlain** mit 7173 Stimmen **gewählt** gegen den Liberalen Outhwaite, der 2094 erhielt. **Die gewaltige Stimmenmehrheit hat selbst die intimsten Anhänger Chamberlains überrascht.**

Er selbst sagt in einer **Adresse** an die **Wählerschaft**: **Meine Mitbürger haben mein Vertrauen zu ihnen gerechtfertigt.**

Die Marokko-Konferenz.

= **Algeciras**, 17. Jan. Der heutige Tag war durch **private Besprechungen**, sowie durch Vorbereitungen für die **nächste Sitzung** ausgefüllt, die voraussichtlich **morgen noch nicht** stattfinden kann. Es bestätigt sich, daß die Frage des **Waffenschmuggels** zuerst behandelt **werden** wird.

Die **Abfahrt des amerikanischen Geschwaders von Gibraltar** ist abermals **aufgeschoben** worden. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, **White**, erklärte die den Vereinigten Staaten von einer gewissen Presse untergeschobene Absicht einer aktiven Marokko-Politik für absurd.

= **Washington**, 17. Jan. (Reuter.) Die **Delegierten der Vereinigten Staaten** in **Algeciras** werden nach den ihnen erteilten Weisungen sich an der **Lösung der politischen Probleme Marokkos** so gut wie gar **nicht beteiligen**, außer daß sie die **Hoffnung** aussprechen, daß, welche Abmachungen auch immer getroffen werden, den **Vereinigten Staaten Gleichheit der Rechte** gewährleistet werde. Die **Vereinigten Staaten** sind für eine **internationale Vereinbarung** über die **Polizeiverwaltung** Marokkos außerhalb des Grenzgebietes, für **Besserung** der **religiösen** und der **Standesverhältnisse** in Marokko und für **Beseitigung** der starken **Benachteiligung** der Juden.

Die Delegierten sind angewiesen, die **Vorschläge zu unterstützen**, die auf die **Verbindung privater Monopole** bei den öffentlichen Verwaltungszweigen abzielen. Sie werden zu jedem zu stande kommenden Vertrage ihre Unterschrift ad referendum geben, während die **endgiltige Entscheidung dem Senate** überlassen wird.

Aus Deutsch-Ostafrika.

= **Berlin**, 17. Jan. Ein Telegramm aus **Dar-es-Salaam** (Deutsch-Ostafrika) meldet: Sanitätssergeant **Karl Füller**, geb. zu Ratibor, früher Infanterie-Regiment Nr. 156, am **14. Januar** in Dar-es-Salaam an Herzschwäche gestorben. Unteroffizier Friedr. **Piontkowsky**, geboren zu Breslau, früher Schutztruppe für Südwestafrika, am 13. Januar in Tabore an Dysenterie gestorben.

hd **Dar-es-Salaam**, 18. Jan. Hauptmann **Nigmann** meldet aus **Iringa**, daß die **Aufständischen** aus dem Bezirk **Songea** wieder in **Lupembe** einfielen. **Sanitätssergeant Bach** rückte ihnen mit **Askaris** entgegen und verfolgte den Feind, nachdem er ihn geworfen hatte, in bisher unentdeckte **große Felshöhlen am Ruhudje-Flusse**, vor denen vom 23. bis 26. Dezember erbitterte **Höhlenkämpfe** stattfanden. Von den **mehrere Hundert** zählenden **Aufständischen sind nur 50 entkommen**. Mehrere **bisher gesuchte Führer** sind **unter den Toten**. Auf **deutscher Seite** waren die **Verluste an Hilfskriegern** ebenfalls **bedeutend**. Sanitätssergeant **Bach** wurde **leicht verletzt** und ein schwarzer Unteroffizier erheblich verwundet.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

= **Petersburg**, 17. Jan. (Peterb. Tel.-Ag.) Die **Verwaltungsbehörden** sind gegenwärtig damit beschäftigt, die **Gesetze**, welche die **innere Anordnung des Reiches** betreffen, mit der **neuen Form** des **Reichsrates** und der **Duma** in **Einklang** zu bringen. Da die Arbeiten unverzüglich beendet werden müssen, ist für **den 20. Januar** eine Sitzung des **Ministerrates** anberaumt, in welcher der **Kaiser** den Vorsitz führen wird.

In Petersburg.

= **Petersburg**, 18. Jan. Seit dem **2. Januar** sind hier **alle Fabriken** und **Werkstätten in Betrieb**.

In Moskau.

= **Petersburg**, 18. Jan. In **Moskau** ist gestern abend der **Kongreß der Adelsmarschälle** aus ganz Rußland eröffnet worden. Jedes **Gouvernement** sandte **zwei Marschälle**. Der **Kongreß** bezweckt, die **Vorberatungen** zu den **Wahlen**, die **Ausarbeitung** von **Maßnahmen**, um die **Unruhen beizulegen** und den **bäuerlichen Grundsitz** zu erweitern.

Aus dem sonstigen Reiche.

hd **Petersburg**, 18. Jan. Infanterie und Artillerie ist nach der Insel Oesel abgegangen, um dort den Aufstand zu unterdrücken.

= **Lodz**, 17. Jan. (W. B.) Heute wurden hier fast alle Bankgeschäfte von der Polizei durchsucht. Einige Personen wurden verhaftet.

= **Petersburg**, 18. Jan. In **Charkow** sind die **Arbeiter friedlich** gestimmt und der **Ausstand ist beendet**.

Alle **Industriebezirke** von **Tiflis** sind in **Tätigkeit**. Die **Ordnung** ist vollkommen wieder hergestellt.

In **Baku** wird auf den **Naphthawerken** regelmäßig **gearbeitet**, die Stimmung ist **friedlich**.

Das Ausland.

= **Hamburg**, 17. Jan. (W. B.) Die Bürgerschaft bewilligte 10 000 Mark zur Unterstützung der notleidenden Deutschen in Rußland.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 17. Jan. 2,92 m (16. Jan. 2,91 m)
Schusterinsel, 18. Jan. Morgens 6 Uhr 1,80 m.
Kehl, 18. Jan Morgens 6 Uhr 2,16 m.
Maxau, 18. Jan. Morgens 6 Uhr 4,06 m, gef. 0,08 m.
Mannheim, 18. Jan. Morgens 7 Uhr 3,85 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 18. Januar:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht.
Freie Ver. Karlsr. Künstler u. Altertumsver. 8½ U. Vortrag i. gr. Museumssl.
Kanaria. 8½ Uhr Generalversamlg. in der alten Brauerei Bischoff.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein. 8 U. Allgem. Turnen 6 U. Damenabtl. Friedrichsch.
Mandolineklub. 8½ Uhr Probe im Palmengarten.
Stenographenverein Stolze-Schrey. 8½ Uhr Vereinsabd. in d. Eintracht.
Studentendienerverein. 8 Uhr Generalversammlung. 3 Kronen.
Schwarzwaldverein. Vereinsabd. im Moninger (Konkordiasaal). Vortrag.
Sachsen und Thüringer. 8½ Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße.
Turngesellschaft. 8 U. Männerriege, Realgym. 8 U. Damenabt. Neb.-Sch.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversammlung im gold. Adler.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrigk. conc. Billetausgabe von **F. Kern, Karlsruhe**, Generalvertr., Erbprinzenstr. 6.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber, treubesorgter Gatte und Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Florenz Baumstark,

Reserveführer,

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden heute früh 1/2 5 Uhr aus dem Leben geschieden ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
die Gattin:
Marie Baumstark Witwe
nebst Kindern.

Karlsruhe, den 17. Januar 1906.

Die Beerdigung findet am Freitag den 19. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Trauerhaus: Wilhelmstrasse 59. 1098

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 19. Januar d. Js., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden **Durlacherstraße 46,** 1 Treppe hoch, die folgenden zum Nachlaß des Privatiers **Karl Bernhardt** gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 Chiffonnieres, 1 zweitür. Schrank, 2 Kommoden, 1 Pfeilerkommode, 1 Kanapee, 1 Vertiko, 4 vollständige Betten, 1 Schreibtisch, 1 Nachttisch, Waschtische und mehrere andere Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Regulateur, 1 Standuhr, Herrenkleider, Vorhänge, Vorlagen, Bett-, Leib- und Tischwäsche, 1 Zinkbadewanne, 2 Schäfte, 1 Küchenschrank, 1 Herd, Holz- und Kohlenvorrat, sowie verschiedener Hausrat,

wozu Kaufliebhaber einladet. 1106

J. Gromer, Waisenrat,
Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Schwenningen 11.5 württ. Schwarzwald. 10218a **Hôtel Rössle**

5 Minuten vom Bahnhof. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Bäder. Zivile Preise. Gratis-Omnibus an den Hauptverkehrszügen.

Besitzer: **J. G. Pfisterer.**

Karl Hummel, Karlsruhe, Werderplatz 41.

Rasiermesserhohlschleiferei.
Großes Rasiermesserlager.
Komplette Rasierzeuge.

18843* Versand nach auswärts.

Engelhardts 812

Normalfuss, falsch beschuht.

„Chasalla"-Normal-Stiefel

für Kinder und Erwachsene
(System Fölsch-Engelhardt).
D. R. P. angem.
Patente in den meisten Kulturstaaten angem.

ist ein fertiger Stiefel nach Maass und bewahrt die natürliche Fussform.

Normalfuss, im Chasalla-Stiefel.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei **H. Freyheit,** 117 Kaiserstr. Telephon 1271.

Soeben eingetroffen: B1087

Schellfisch, mittel	per Pfd.	**18** Pfg.
dto. im Aufschnitt	per Pfd.	**25** Pfg.
Kabeliau, groß,	per Pfd.	**18** Pfg.
dto. im Aufschnitt	per Pfd.	**21** Pfg.
dto. mittel	per Pfd.	**24** Pfg.
Bücklinge	per St.	**5** Pfg.
Rollmops	per St.	**5** Pfg.
Bismarckhering	per St.	**5** Pfg.
Brathering	per St.	**9** Pfg.
Bratschellfisch	per St.	**9** Pfg.
Eier, ia. große	10 St.	**54** Pfg.
dto.	100 St.	**5.20** Mk.
Blumenkohl	per St.	**13** Pfg.
dto. franz.	per St.	**40** Pfg.

Alles andere enorm billig.

Obst- u. Südfrüchte-Handlung, Lidellplatz.

Bequem und rasch, nur durch Zusatz von Wasser, lassen sich mit

MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz Stern in Würfeln zu 10 Pfg.

2 Teller wohlschmeckender Suppe herstellen. Sie enthalten bereits alles Erforderliche: man darf weder Fleischbrühe dazu verwenden noch Salz hinzufügen. In frischer Ware und grosser Sortenauswahl stets vorrätig bei **C. Cartharius, Karlstrasse 13 a.** 41a

Großer neuer Gasofen

billig zu verkaufen. 1063.3.2

Näheres **Amalienstrasse 77, part.**

Einzel-Unterricht
erteilt in allen **Tänzen** gründlich 19149
Georg Grosskopf
Lehrer der Tanzkunst
33 Herrenstr. 33.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offert. erbittet
17856 **J. Levy,**
Telephon 2015. Markgrafenstr. 22.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei
L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstr. 205, Teleph. 1609.

Blüten-Honig

1905er Ernte,
in verschiedenen Farben
empfiehlt unter Garantie der **Reinheit**
Carl Hager,
Großh. Hoflieferant.
Erbprinzenstr., nächst dem
10.4 Rondellplatz. 742
Telephon 358.

NB. Gleichzeitig bemerke, daß dieser Honig nicht mit dem ausländischen Honig zu vergleichen ist, der am Platze hier zu M.—.80 bis M.—.90 per Pfund angeboten wird und in Qualität und feinem Geschmack unserem hierländischen Blütenhonig nicht im Entferntesten gleichkommt.

M. Kleinberger,

Schwanenstr. 34. — Telephon 2092.
empfiehlt sich zum Aufkauf von **alt Eisen,** allerlei **Metalle, Metallabfälle, Metallaschen, Lumpen, Neutuchabfälle, Alten** zum Einstampfen, alten **Gummi, Fensterglasscherben** zu höchsten Preisen.
Auf Wunsch wird im Hause abgeholt. B35807.26.17

Salongarnitur,

neu, sehr modern, in **Plüsch** nur **130 Mk.,** sowie hochf. **Kameltaschengarnitur** wird f. nur 120 Mk. **unt. Garantie** verkauft. **R. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr. 56.** B1580

Mehrere **schöne Herde** sind unter Garantie bill zu **verkaufen** bei **A. Millies, Gerwigstr. 29** (Werkstätte) u. **Ludwig-Wilhelmstr. 11,** Hth. II. B1873

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Januar 1906.
34. Abonnements-Vorstellung der Abt. **C** (graue Abonnementskarten).

Neu einstudiert:

Die Welt, in der man sich langweilt.

Lustspiel in 3 Akten von A. Pailleron.
Leiter der Aufführung: G. Schefranek.

Personen:

Herzogin von Reville *)
Gräfin von Ceran . . M. Frauendorfer.
Suzanne von Billiers . Alwine Müller.
Roger, Graf von Ceran . Hugo Höcker
Bellac . . . . . Felix Baumbach.
Paul Raymond . . Siegfr. Heimel.
Jeanne Raymond . Mel. Ermarth.
Birot . . . . . Jos. Mack jr.
General von Briais . Wilh. Kempf.
Toulonnier . . Herm. Nesselträger.
de St. Reault . . W. Wassermann.
Frau von St. Reault . Marie Wolff.
Frau von Loudan . Marie Genter
Miß Lucy Wattson . Lisa Podechtel.
Frau von Arriego . Elfriede Mahn.
Melchior von Poines . Hugo Bauer.
Frau von Boines . . Elfr. Lynard.
Gajac . . . . . Fritz Soot.
Desmillets . . . . Adolf Hallego
François . . . . . H. Benedict.
Ein Diener . . . . Emil Hunkler.

Ort der Handlung: Ein Schloß zu St. Germain. Zeit: Die Gegenwart.

*) Herzogin von Reville: **Amalie Cramer** Schauspielhaus in Leipzig als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 1/7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz

Prompte Bedienung.
Tadellose Ausführung. Mässige Preise

Abermalig. Preisabschlag!

Kabeliau	wird gekocht und noch warm mit einer Mischung von Essig, Oel, ganz fein gewiegten Kräutern übergossen und so zu Tisch gegeben.
Kabeliau	wird in Scheiben oder Würfel geschnitten und zur Herstellung von Vickelsteiner- oder Paprikafisch verwendet.
Kabeliau	wird [illegible], in Filets geschnitten und [illegible] Omelettpfanne gebraten und mit Citronenschnitzchen serviert.
Kabeliau	wird in Scheiben geschnitten, gebacken und mit Kartoffelsalat zu Tisch gebracht.
Kabeliau	eignet sich ganz hervorragend zur Herstellung von Frikatellen, Fischsalat, zum Einlegen in Mayonnaise oder Aspic.
Kabeliau	enthält 16% Eiweiß, ist sehr nahrhaft und leicht verdaulich, hat **keine** kleinen Gräten und ist daher für jeden Familientisch eine willkommene Abwechslung.

Feinster Nordsee-Kabeliau im ganzen Fisch per Pfund 24 Pfg.

Kleine Schellfische	per Pfd.	**20** Pfg.
Große Norweger und **Holländer Schellfische**	per Pfd.	**35—45** Pfg.
Grüne Heringe	per Pfd.	**15** Pfg.
Seelachs	per Pfd.	**35** Pfg.
Schollen	per Pfd.	**40—50** Pfg.
Tarbutt 60 Pfg.	**Steinbutt 1.10** Mk.	
Heilbutt	per Pfd.	**90** Pfg.
Seezungen 1.30 Mk.	**Salm 1.50** Mk.	
Rochen 40—50 Pfg.	**Zander 90** Pfg.	
Hechte 80 Pfg.	**Weißfisch 35** Pfg.	2c. 2c.

Räucherwaren:

Bücklinge				per Stück	**5** Pfg.
				per Kiste Mk.	**1.50**
bei 50	25	10	5		
1.15	**1.20**	**1.25**	**1.30** Mk.		
Sprotten				per 2 Kg.-Kiste Mk.	**1.50**

Geräucherte Flundern, Aale, Seelachs, Lachshering.

Geräucherte Schellfische, 3 Stück 20 Pfg.

warme geb. Fische in bekannter Güte
per Pfd. **50** Pfg.

Sauerkraut . . . per Pfd. **7** Pfg.

Marinaden:

Delikateß-Rollmops	p. Stück **6** Pf.,	p. Dose **1.85** M.
Russ. Sardinen	p. 1/4 Pfd. **10** Pfg.,	p. Faß **1.70** M.
Frische Seemuscheln	per Pfund **12** Pfg.	
Feinste marinierte Heringe	per Stück **7** Pfg.	
Bismarckheringe	p. Stück **8** Pfg.,	p. Dose **1.85** M.
Senfheringe	„ „ **10** „ „ „	**2.50** M.
Bratheringe	„ „ **8** „ „ „	**2.80** M.
Bratschellfische	„ 2 „ **15** „ „ „	**2.80** M.

Delikateßheringe in 19 verschiedenen Saucen per Dose **80—1.40.**

Heringe in Gelée	per 1/4 Pfd.	**15** Pfg.
Aal in Gelée	per 1/4 Pfd.	**25** Pfg.
Salm in Gelée	per 1/4 Pfd.	**35** Pfg.

sowie sämtliche 1101

Fischdelikatessen

zu staunend billigen Preisen.

Citronen Dtzd. **48** ₰ **Orangen** Dtzd. **38** ₰

Bei Abnahme grösserer Quantitäten Engros-Preise laut Extra-Offert.

Karlsruher Fischhalle

Felix Wachtel
3 Karl-Friedrichstrasse 3
Telephon Nr. 9.

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,** liefern **komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen jeder Preislage.**
Karlsruhe, Kaiserstr. 171. eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt. 9904*

Schwarzwaldverein.
Sekt. Karlsruhe.
Donnerstag den 18. Januar 1906,
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal).
Vortrag: Von Brussa zur anatolischen Bahn.

Verein ehem. bad. Leib-Dragoner Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.

Samstag, 20. Januar 1906, abends ½9 Uhr:
Vereinsabend
im Gasthaus zum König von Preußen, Ecke Adler- u. Markgrafenstraße. Um zahlreiches Erscheinen bittet.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Donnerstag abend ½9 Uhr **Vereinsabend** in der **Eintracht.**
Schriftfreunde sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.
Heute Donnerstag abend 9 Uhr
Wochen-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener Adler".
Der Vorstand.

Studenten-Diener-Verein Karlsruhe.
General-Versammlung
Donnerstag den 18., abends 8 Uhr im Lokal „Drei Kronen". B1850
Der Vorstand.

Ball-Handschuhe für Damen:
weiße Glacé mit 12 Knöpfen, lang, Mousquetairs, schon von 4 Mk. an; Stoffhandschuhe in allen Längen, schon von 1 Mk. an.
Für Herren:
weiße Glacé schon von 1 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten. Ballkrawatten schon von 15 Pfg. an, bis zu den feinsten Sorten in großer Auswahl empfiehlt das
Tyroler Handschuh- und Krawatten-Geschäft Kaiserstr. 215.
Brauerei Moninger gegenüber.
NB. Alle Sorten Handschuhe, auch Militärhandschuhe, werden schön gewaschen und ausgebessert; sowie lange Ballhandschuhe werden neu angesetzt. 1092.2.1

Perfekte Kleidermacherin
wäre geneigt, noch einige Kunden in u. außer dem Hause anzunehmen. B1904
Ritterstr. 24, Ecke Kriegstr., 4 St.

Wochenbett-Pflege.
Geprüfte Wochenpflegerin könnte für später noch Pflege übernehmen. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. B1870 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Museum Karlsruhe.
Mittwoch den 24. Januar 1906:
Tanz-Unterhaltung
Anfang 8 Uhr. — Pause 10 Uhr. — Ende 1 Uhr.
Die Galerie bleibt geschlossen.
Tischkarten zu Mk. 2.50 können beim Museumswirt bis 24. Januar, vormittags 12 Uhr, schon jetzt gelöst werden, von da an erhöht sich der Preis auf Mk. 3.—.
Um den nötigen Ueberblick über die Zahl der am Tanze teilnehmenden Damen zu erhalten, ist eine recht baldige Einzeichnung in die in der Bibliothek und Lesezimmer aufliegenden Listen dringend erwünscht.
Die nächste **Tanz-Unterhaltung** findet am **9.** und der **Kostümball** am **21. Februar** statt.
Karlsruhe, den 17. Januar 1906. 1109

Instrumental-Verein Karlsruhe
Unter dem Prot. Sr. Grossh. Hoh. des Prinzen Karl von Baden.
Musikalische Leitung: Herr Direktor Th. Munz.
Sonntag den 21. Januar 1906, vorm. präzis 11¹⁵ Uhr (Ende ½1 Uhr)
im grossen Saale der Gesellschaft Eintracht (die Galerie bleibt geschlossen):
Musikalische Aufführung
zum Gedächtnis an
Franz, Ignaz u. Vinzenz Lachner.
(† 20./I. 1890). († 25./I. 1895). († 22./I. 1893).
Unsere verehrl. **Mitglieder nebst Familienangehörigen** laden wir hiezu höflichst ein mit dem Bemerken, dass der Eintritt nur gegen **Vorzeigen der Mitgliedkarten** gestattet werden kann.
Der Vorstand.
Dienstag den 20. Februar 1906: Musikalische Abendunterhaltung gemeinschaftlich mit der **Eintracht.**
Samstag den 10. März 1906: Festkonzert zur Feier des Geburtstages des hohen Protektors (9. März). 1081

Verein ehem. Prinz Karl-Dragoner, Karlsruhe.
Unter dem Protektorat S. G. H. des Prinzen Karl von Baden.

Am **Samstag den 20. d. Mts., abends 9 Uhr** beginnend, findet die satzungsgemäße 1096
General-Versammlung
im Vereinslokal statt.
Tages-Ordnung:
Neuaufnahmen,
Jahres- und Rechenschaftsbericht und
Neuwahl a) des Gesamtvorstandes,
b) Sterbe- und Unterstützungskasse-Kommission,
c) Kassen-Revision,
d) Standarten-Sektion,
e) Vergnügungs-Kommission.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ersuchen wir um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Zum Elefanten
Donnerstag den 18. Januar
1. grosses humoristisch karnevalistisches Konzert
dieser Saison. 1084.2.2
Großartiges Programm
ausgeführt von der Kapelle des
1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14
Königl. Musikdirektor **Liese.**
Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Zum Eichbaum.
Donnerstag den 18. Januar 1906: B1931
Konzert — Beck
3 Damen, 2 Herren. — Eintritt frei. — Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundl. ein **Franz Himmelsbach.**

Herrenalb.
„Hotel Sonne"
Geehrtem Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich mein Hotel wieder **eröffnet** habe und bittet um geneigten Zuspruch
445a **Der Besitzer H. Hechinger.**

Flickerin für Wäsche und Kleider **sucht Beschäftigung** in und außer dem Hause. B1879
Bürgerstr. 16, II. St. Vdhs.

Billig zu verkaufen:
1 vollst. Bett, 1 Chiffonnier, 1 Küchenschrank, 1 Klappstuhl. B1920
Durlacherstr. 63, parterre links.

Zuschneidekurse f. Damenschneiderei.

Gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffen. Methode. **Nähkurse** für ungeübte Damen, in welch. die Arbeit zugeschnitten, gerichtet u. anprobiert wird. **Schnittverkauf** nach persönl. Maß. Näh. d. Prospekte.
M. Egenolf, akadem. geprüfte Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 37,** B1881
Ecke Kaiserstr., vis-à-vis Kaiser-Passage.

Grosse Ausstellung in
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
der 185
Haushalt- u. Luxuswarenbranche.
Lederwaren, Schmuck Damengürtel, Fächer.
Grosse Auswahl! Billige Preise!
L. Wohlschlegel
Luxuswaren und Papierhandlung
Karlsruhe, Kaiserstrasse 173
zwisch. Ritter- u. Herrenstr.

Für Brautleute!
Mehrere kompl. **Aussteuern** aus 2 englischen Bettstellen mit Rösten, Polstern und Woll- oder Roßhaarmatratzen, Nachttische mit Marmor, Wasch-Kommode mit Marmor und Spiegelaufsatz mit oder ohne zweiteiligem Spiegelschrank, hell nußbaum poliert und alles innen eichen. Chiffonnier mit Aufsatz, sechssäuliges Vertiko mit Spiegel-Aufsatz, Kameltaschendiwan, Sofa oder Auszugtisch, Rohrstühle, 1 Handtuchständer und 1 Spiegel gratis, kompl. Kücheneinrichtung, werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben bei 582
Ludwig Seiter,
Waldstraße 7.

Stockfische
per Pfd. **25** Pfg.
Süß-Bücklinge
Stück **5** Pfg.
Eßig-Gurken
bekannter Güte
Pfd. **35** Pfg.
Salz-Gurken
Stück **3** und **4** Pfg.
Preißelbeeren
fst., per Pfd. **35** Pfg.
empfiehlt 1093
E. Bucherer
in den bekannten Verkaufsstellen.

Verloren
ging am 12. d. Mts. auf dem Wege von Mühlburg nach Forchheim eine **wasserdichte Wagendecke,** mit dem Namen Philipp Weingand, Appenmühle, gezeichnet. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei mir abzugeben. 463a
Philipp Weingand,
Appenmühle.

Ein kompl. **Bett,** ein **Tisch** und sonst verschiedenes **zu verkaufen.**
B1871 **Brauerstr. 15** III, lks.

Heinrich Allers, Dentist,
Kaiserstrasse No. 153
empfiehlt sich in allen
feinen u. modernen zahntechnischen Arbeiten
als Kronen, Brücken, Zahnersatz, mit und ohne Gaumenplatte, Zahnfüllungen mit Porzellan, Gold, Email etc.
Sprechstunden werktäglich: 9—12 und 2½—6 Uhr.
Ein **Lehrling mit guter Schulbildung** kann sofort oder auf Ostern eintreten. 747.6.3

Neu eröffnet.
Ch. Grösler, Steinstraße 19,
empfiehlt sich zum Ankauf von **Alteisen,** allerlei **Metallabfällen, Metallaschen, Lumpen, Neutuchabfällen, Zeitungen, Papierabfällen, Akten** zum Einstampfen, altem **Gummi.**
Zahle unglaublich hohe Preise.
Auf Wunsch wird es im Hause abgeholt. B1846

Die billigsten, vorteilhaftesten Kohlen sind
Braunkohlen-Brikets
Union
16385.33
per Zentner Mk. 1.15 } frei ins Haus.
fuhrenweise „ „ „ 1.10 }
— **Vorteilhafter als Stückbezug.** —
Albert Kölmel, Karlsruhe, Hardtstraße 24.

Metallguss
in **Phosphorbronze,** in **Aluminiumguß,**
„ **Rot- und Messingguß,** „ **Hand- od. Maschinenformguß**
liefert sauber, schnell und billigst 208a.6.5
Metall- und Phosphorbronze-Gießerei
Prima Ref. **Leonhard Mohr, Durlach.** Tel. 74.

Peruan. Tannin-Wasser
ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**
Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.
Aerztlich empfohlen.
Tausende Anerkennungsschreiben.
18jähriger Erfolg.
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.
Engrosverkauf für Karlsruhe und Umgebung bei: 14842
Gustav Schneider, Friseur, Ecke der Kaiser- und Herrenstr. 19. Parfümeriehandlung.

Für die feine Küche verwendet man:
MONOPOL-BACKPULVER Besser als Hefe. 9424a
„MONOPOL"-Backpulver
„ Puddingpulver
„ Vanillin-Zucker
Etwas Besseres gibt es nicht!
Ein Versuch überzeugt!
Rezepte gratis. Fabr. **H. Steeb, Würzburg,** Kgl. Bayer. Hoflieferant.
En gros durch **Adolf Speck,** Badische Dampfzuckerwaren- und Dragée-Fabrik, **Camill Weiss,** Dampfzuckerwaren-Fabrik, **Karlsruhe, Louis Sautter,** Zuckerwarenfabrik, **Heidelberg.**

Heute frisch eintreffend:
Schellfische
großmittel
per Pfund **35** Pfg.
Prima gewässerte Stockfische
per Pfund **25** Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
1095

Hühner gar. leb. Ank. frko. 11Mon. alt, beliebige Farbe, am Legen, 14 St. inkl. Hahn 24 Mark. 435a
Ad. Streusand, Myslowitz, O.-Schl.

Gebrauchen Sie Möbel?
Ganze Aussteuern, sowie einzelne Möbel liefert ein **großes Möbelgeschäft**
ohne Aufschlag des reellen Preises, auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit.
Kein Abzahlungsgeschäft!
nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber!
Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 901 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse" einreichen u. werden solche **baldmöglichst** erledigt. 3.1

Radmantel, Ueberzieher, Tennis- und schwarzer Anzug (mittl. Figur) zu verk. **Kriegstr. 3a,** 1 St. l. B1874

Infolge großer direkter Einkäufe, verkaufe: 748
Schweineschmalz
amerikanisch gar. rein
bei 1 Pfd. . . **56** ₰
bei 5 „ . . à **53** ₰
bei 50 „ Kübel à **48** ₰
Schweineschmalz
fste. deutsche Marke vorzüglich 14.3
bei 1 Pfd. . . **65** ₰
bei 5 „ . . à **60** ₰
bei 50 „ Kübel à **55** ₰
Fr. W. Hauser Wwe.
Tel. 464. **Erbprinzenstr. 21.**
Prompter Versand nach ausw.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 15.—19. d. M., jeweils nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen **Fahrnispfänder** bis zu Lit. A. Nr. 10000 in unserem Versteigerungslokal (im Rathaus) öffentlich und **gegen Barzahlung** wie folgt versteigert:

Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel, Uhren;

Freitag: Ellenwaren, Kleider, Uhren.

An obigen Steigerungstagen ist die Pfandleihkasse ausnahmsweise nur **vormittags von 8—12 Uhr** geöffnet. 675.6.4

Karlsruhe, den 10. Januar 1906.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Haus-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben wird aus dem Nachlaß des Steindruckers **August Scheuerpflug** von hier das unten beschriebene Grundstücksanwesen der Erb- u. Gemeinschaftsauseinandersetzung wegen am

Dienstag den 30. Januar 1906, nachmittags 4 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Geschäftsräumen, **Kaiser-Allee 151** II hier, öffentlich versteigern und zwar:

Lgb. Nr. 4723.
1 ar 68 qm Gelände mit darauf stehendem, an der Rheinstraße hier Nr. 47 gelegenen 2stöckig. Wohnhaus, geschätzt zu . . . 14500 ℳ

Die näheren Steigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Notariats eingesehen werden. 1087.2.1

Karlsruhe, den 16. Januar 1906.

Gr. Notariat VII.
Schitterer.

Holzversteigerung.

Karlsruhe. Die Stadt Karlsruhe läßt mit Zahlungsfrist bis zum 1. Novbr. l. J. versteigern:

Dienstag den 23. Januar 1906, morgens 9 Uhr,

I. aus dem Krankenhaus-Bauplatz: 222 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz, 155 forlene Wellen;

II. aus dem Distrikt Bannwald: 1 starke Sägeiche, 2 Erlenstämme, 5 Ster eichenes und 2 Ster erlenes Scheitholz, 2 Ster eichenes und 1 Ster Faulbeerprügelholz, 25 gemischte Wellen.

Zusammenkunft um 8 Uhr zur Vorzeigung des Holzes auf dem Krankenhaus-Bauplatz.

Karlsruhe, 16. Januar 1906.

J. Hamm.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 19. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe** im Pfandlokal, **Steinstraße 23,** gegen bare Zahlung, gemäß § 373 H.-G.-B. öffentlich versteigern:

39 Flaschen Kümmel, 55 Flaschen Kräuterbitter, 28 Flaschen Anisette, 4 Flaschen Hamburger Tropfen, 6 Flaschen Rum, 9 Flaschen Arac, 7 Flaschen Curaçao u. 13 Flaschen Absinth. 1094

☞ Die Versteigerung findet **bestimmt statt** und können die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände von 1½—2 Uhr besichtigt werden.

Karlsruhe, den 16. Januar 1906.

Haupt, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die **Franz Schweigert Erben** zu **Baden** lassen am

Donnerstag den 1. Februar 1906, nachmittags ½4 Uhr

im Geschäftszimmer des Großh. Notariats I dahier der Teilung wegen folgendes Anwesen öffentlich versteigern und werden den Zuschlag dem höchsten mindestens den Anschlag von 60000 Mark erreichenden Gebote unter den in der Kanzlei des Notariats Langestraße 51 III zur Einsicht der Interessenten aufliegenden näheren Bedingungen, die äußerst günstige sind, erteilen:

Lagerbuch Nr. 2136a: 9 a 88 qm Hofraite mit daraufstehenden zweistöckigen Wohnhause mit teils Balken- teils Schienenkeller, einer Dachwohnung, einer einstöckigen Remise und einem einstöck. Bienenhaus an der Fremersbergstraße.

In dem Hause wird seit Jahren ein **Kaufgeschäft** betrieben.

Baden-Baden, 16 Jan. 1906.

Großh. Notariat I:
443a.2.1 **Ketterer.**

Konkurse

und geschäftliche Schwierigkeiten werden oft verhütet durch frühzeitiges Eingreifen eines speziell auf diesem Gebiet erfahrenen kaufmänn. Sachverständigen und Beraters, wozu ich mich unter Zusicherung strengster Diskretion empfehle. Gefl. Anfragen unter Nr. 1071 an die Expedition der „Badischen Presse". 2.1

Holzversteigerung.

Aus **Gr. Fasanengarten** werden versteigert

Mittwoch den 24. ds. Mts.:

4 Eichen I., II., IV. Kl., 1 Weißbuche, 1 Ahorn, 4 Kirschbäume, 4 Ster eichen Scheitholz II. u. III Kl., 55 Ster buchenes, 105 Ster gemischtes Prügelholz I. u. II. Kl., 18 Ster eichenes Stumpenholz, 1350 Stück gemischte Durchforstungs-Wellen

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem **Klosterweg bei der Grabkapelle.**

Das Holz wird vor der Versteigerung vorgezeigt. 1110.2.1

Karlsruhe, den 17. Januar 1906.

Gr. Fasanerie-Verwaltung.

Steinmauern.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Steinmauern versteigert am

Dienstag den 23. Januar, vormittags 10 Uhr,

in ihrem Hiebschlag Bruchwald folgendes Stammholz:

64 Eichen (von 1,59 Festm. abwärts), 2 Eschen, 9 Ruschen und 5 Kirschbäume,

ferner

am Mittwoch den 24 Januar, vormittags 10 Uhr,

auf der Insel Entegrund und Gänsweide:

87 Pappeln (meistens Baupappeln) und 11 Aspen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag im Hiebschlag, am zweiten Tag beim Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden. 426a

Steinmauern, den 16. Jan. 1906.

Der Gemeinderat.
Trey, Bürgermeister.

Jean Kissel,

Kaiserstr. 150. — Teleph. 335.

empfiehlt

lebendfrische holländ. Angelschellfische, Kabeliau, gewässerte Stockfische, Merlans Tafelzander, Rotzungen, Seezungen, Turbots.

Kieler Sprotten, Bücklinge, Lachsforellen, ger. Schellfische, Flundern, Aale, Lachs 2c.

Feinsten Malossol-Kaviar, Fisch-Marinaden 2c.

Straßburger u. **Ulmer Gänse, französ. Poularden, Enten, Hahnen**

Neue Obst- u. Gemüse-Konserven
(stramme Füllung, erstklassige Marken)
(mit **10 % Rabatt**).

Neue Süd- u. Dessert-Früchte, ff. Murzia-Blutorangen, Mandarinen 2c.

Großes Sortiment in prima getrockneten Früchten.

(Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.) 1111

Theaterplatz, 1. Abt. A, Sperrsitz ½, abzugeben. Zu erfragen bei B1889 **Strampel,** Waldstraße 35, IV.

Klavier-Unterricht
wird von konservat. geb. Fräulein gründlich erteilt. Näheres
284 **Steinstraße 13,** II.

Aelterer Herr oder Dame
welcher 4—5000 Mk. zu Hauskauf gibt, findet Heim bei soliden Bürgersleuten mit vollem Familienanschluß. Offerten unter Nr. B1900 an die Exp. der „Bad Presse" erbeten.

4—5000 Mk. zu 4—5% zu einem Hauskauf **gesucht.** Offerten unter Nr. B1901 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet.

Zwei bessere Fräulein
wünschen auf Kaiserball mit zwei bess., anständigen Herren bekannt zu werden. Gefl. Off. mit Adresse erbitte unter B1868 an d. Exp. d. „Bad. Presse".

Reelle Heirat.
Sol. Geschäftsmann, 32 J. alt, 7000 Mark Vermögen, in sicherer Stellung, wünscht mit einem braven und tüchtigen kath. Mädchen bekannt zu werden. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter Nr. B1919 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. Nicht Passendes zurück.

Reelles
Heiratsgesuch!
Ein blühender junger Mann, 25 J. alt, Fabrikant, wünscht mit einem gesunden, sauberen Fräulein aus guter Herkunft, evangelisch. Religion, am liebsten Waise mit einem Barvermögen nicht unter ℳ 30000 in Verbindung zu treten, betreffs späterer, baldiger Verehelichung. Ernstgemeinte Anträge erbittet man vertrauensvoll unter Nr. 976 an die Exped. der „Bad. Presse" einzusenden. 3.3
Strengste Diskretion Ehrensache.

Heirat.
Tüchtiger, fleißiger Mann, 30 J. alt, kath., von angenehm. Aeußern, mit Vermögen, wünscht sich mit einem tüchtigen Fräulein betr. Uebernahme einer gutgehenden Wirtschaft zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht. Offerten womöglich mit Photogr. zur Weiterbeförderung an die Exped. der „Bad. Presse" unt. Nr. 406a. 2.2

Sofort zu verkaufen
einige Zentner Heu, Rüben, Kartoffeln zum Füttern, 1 Häsin mit Jungen, 1 Hasenstall, 4 Fach, 1 Handwagen und 1 Bettstatt mit Rost. B1916
Uhlandstraße 17, H. I.

Billig zu verkaufen: 2 Gaslampen (Lyra), 1 Zinkbadewanne, 1 Hochzeitsanzug samt Cylinder, 1 dunkl. Ueberzieher, alles sehr gut. B1873
Luisenstr. 41, I. St.

Polstermöbel.
Habe einige **Divans,** nette Muster, unter Garantie billig zu **verkaufen.** Nichtpassendes kann rasch angefertigt werden. **Fr. Krätz,** Tapeziermeister, **Wilhelmstraße 7.** B1923

Große eiserne, elegante
Kinderbettstelle
neu, für nur **14 Mk. zu verkaufen.**
B1924 **Douglasstr. 30,** part.

Herd-Verkauf.
Größtes Lager am Platze!
Mehrere **Wirtschaftsherde,** kleinere **Schlosserherde** mit Kupferschiff, sehr passend für Brautleute, **2 Gasherde** werden unter jeder Garantie billig verkauft. B1685 2.2
Herd- u. Ofenlager, Adlerstr. 28.

Ein fast neues
Maskenkostüm
(Pierre), für größeren Herrn passend, billig zu verkaufen. B1921
Sophienstr. 39, H. II.

Zwei elegante Maskenkostüme (Zigeunerin u. Orakel) billig zu verk.
B1276.2 **Sommerstr. 12,** III. St.

Gut erhaltene **Maskenkostüme,** sowie **Domino zu kaufen gesucht.**
B1470.2.2 **Markgrafenstr. 25.**

2 Maskenkostüme, Wien. Wäschermädchen, sind p. Stück für 5 Mk. zu verk.
B1922 **Kaiserstr. 60,** 3 Tr. hoch.

Zwei schöne **Damenmasken** bill. zu **verkauf.,** ebendas. 1 **C-Klarinette.**
B1930 **Schützenstraße 86.**

Stellen finden

Gesucht per sofort tüchtiger
Bauführer,
guter Zeichner, mit mehrjähriger Praxis, zur Bauleitung bei einer größeren Fabrikanlage. Erfahrung im Betonbau erwünscht. Offert. m. Zeugnissen u. Angabe d. Gehaltsanspr. u. B1666 an die Exp. der „Bad. Presse".

Zum sofortigen Eintritt suchen wir
jg. Mann zur Aushilfe
bei **Schreibarbeiten.** 1100
J. Langs Buchhandlung,
Waldstraße 13.

Ein tüchtiger Modellschlosser
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Gesellschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe. 1104.2.1

Installateur u. Blechner
Ein selbständiger, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter für dauernde Beschäftigung per sofort **gesucht.**
Konrad Schwarz,
Waldstraße 50. 1108

Ehrlicher, redegewandter B1908
Hausbursche
der mit Pferden umgehen kann, bei hohem Lohn baldigst **gesucht.** Näh. **Durlach, Gartenstr. 9,** Laden.

Bureaugehilfin,
absolut sicher in der Buchführung, flotte Stenographin und Maschinenschreiberin **gesucht.** Offerten mit Gehaltsanspr. an 464a
Th. Schneiders Buchdruckerei, Engen (Baden).

Gesucht
zum baldigen Eintritt in großes Fabrikbureau in der Nähe von Karlsruhe, gewandte 1107.2.1
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung und perfekten Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift u. **F. K. 4030** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe** i. B. erbeten.

Maschinen-Schreiberin
perfekte **Stenographistin,** welche bereits auf Büreau war, für ständig **gesucht.** Lebenslauf und Zeugnisabschr. sub Nr. 1102 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

H. Tüchtige Kellnerinnen für hier und auswärts,
eine tüchtige Restaurationsköchin, Mädchen für Hausarbeit u. Servieren, sowie mehrere tüchtige Haus- und Küchenmädchen **finden** sofort **Stelle.** B1909
Bureau Höfler, Kaiserstr. 49, II.

Tüchtiges, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten in gute Stelle sofort gesucht B1885
Mathystraße 10, 1 Treppe, links.

Ehrliches, fleiß Mädchen
wird per sofort **gesucht.** B1877
Georg-Friedrichstr. 2, Laden.

Ein jüngeres Mädchen
findet sofort gute Stelle. B1878.2.1
Näheres **Schwanenstr. 26,** Laden.

Ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit per sofort od. auf 1. Februar **gesucht.** B1832
2.1 Belfortstraße 10, parterre.

Braves fleißiges **Mädchen gesucht** per sofort zu kleiner Familie. Gute Behandlung zugesichert. B1886
Durlacher Allee 69, 2. Stock.

Besseres Kindermädchen,
welches in der Pflege eines kleinen Kindes Erfahrung hat und Zeugnisse besitzt, **findet** gute Stelle. Näheres durch Frau **Urban Schmitt Wwe.,** Hauptzentralbureau, **Erbprinzenstraße 27,** Eing. Bürgerstr. B1876

Büglerin,
eine tüchtige, für **Herrenwäsche** kann eintreten bei **Frau Anselm,** Fasanenstraße 53 II. B1828.2.1

Monatsfrau. **Gesucht** wird für Monatsdienst eine jüngere **Frau** oder ein **Mädchen.**
B1926 **Gartenstr. 40,** 2. Stock.

Lehrlingsgesuch!
In ein hiesiges En gros-Geschäft können 1—2 **Lehrlinge** aus guter Familie und mit guter Schulbildung sofort oder auf Ostern eintreten.
Offerten unter Nr. 1091 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Friseur-Lehrling!
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das **Friseurgewerbe** gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Emil Boschert, Friseur,
Gutschstr. 22. Ecke Karlstr. 600

Laden zu vermieten und Ladeneinrichtung zu verkaufen.
Näheres **Karl-Friedrichstr. 22,** am Rondellplatz, Eing. Erbprinzenstraße, am Freitag u. Samstag von 11—12 Uhr vormittags. B1897

Herrschafts-Wohnungen.
Ritterstraße 8

sind die **I. u. II. Etage** von je 7 Zimmern auf sofort, eventl. auch später zu **vermieten.** Die Wohnungen sind ganz der Neuzeit entsprechend ausgestattet. (Warmwasserheizung, elektr. Licht 2c.) 1005*

Näheres **Ritterstraße 8** im Laden.

Friseur-Lehrling.
Einem ordentl., jungen Mann ist Gelegenheit geboten, das Friseur-Geschäft gründl. zu erlernen.
Georg Wild, Friseur u. Perückenmach.
40 Adlerstraße 40. B1914

Stellen suchen

Jüngerer Kaufmann,
in allen Bureauarbeiten u. doppelten Buchführung bewandert, **sucht Stellung** auf einem Bureau, gleich welcher Branche, auf sofort od. 1. Februar. Offerten unt. Nr. B1889 an die Exp. der „Bad. Presse".

Junger Mann (17 J. alt), welcher bisher in einer Nähmaschinenfabrik beschäftigt war, **sucht** per sofort anderweitig **Stellung.** Gefl. Offert. mit Lohnangabe beförd. u. Nr. B1844 die Exp. der „Bad. Presse".

Pensioniert. Postbeamter
sucht Stelle auf einem Bureau oder irgend welchen Vertrauensposten.
Offerten unter Nr. B1905 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Maschinenmeister,
flott., selbst. Arb., mit Schnell- und Tiegeldruckpressen vertraut, in Akzid.-, Kat.-, Ztgs.- u. Autotypiedr. erfahr., **sucht dauernde Stellung** in tarifl. Druckerei Badens. Offerten unter Nr. 468a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Tüchtiger militärfr. Gärtner
mit **prima Zeugnissen,** erfahren in allen Fächern der Branche, **sucht** bis **1. März** Stellung. Karlsruhe bevorzugt. Adresse u. Nr. B1880 in der Exp. der „Bad. Presse" zu erfr. 2.1

Ein Fräulein
gesetzten Alters, im Nähen u. Bügeln durchaus erfahren, der franz Sprache mächtig, **sucht Stelle** nach auswärts in besseres Haus, am liebsten nach Karlsruhe. Gefl. Offerten unter Nr. 440a an **Oscar Landwehr,** Agentur der „Badischen Presse" in **Bruchsal.** 2.1

Geprüfte Schwester,
langjährige Krankenpflegerin, Chirurg. und Aseptik vertraut, **sucht,** gestützt auf prima Zeugnisse u. Ref., **Stelle** für sogleich oder auch später.
Offerten unter Nr. B1842 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Haushälterin. Junge, tüchtige Witwe ohne jegl. Anhang **sucht Stellung** als Haushälterin oder dergl. unter bescheidenen Ansprüchen auf sofort. Offerten unter Nr. B1750 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Schlosserlehrstelle gesucht
auf Ostern. B1925
Zu erfragen Herrenstr. 15, 3. St. r.

Zu vermiethen:

In einem größeren Ort von über 4000 Einwohner, in der Nähe Karlsruhes, ist ein

Wohnhaus mit Laden
zu **vermieten,** evtl. auch z. **verkaufen**
Dasselbe würde sich zu jeder Branche eignen. Zu erfragen unter Nr. B1896 in der Expedition der „Bad Presse".

Haus z. Alleinbewohnen, 10 Zimmer Veranda, Küchen 2c., Garten auf 1. April für 1600 Mk. zu vermieten. Einzusehen 2—4 Uhr **Jollystr. 14.** B1895.6.1

Herrschafts-Wohnung
zu vermieten, 6—10 Zimmer, sofort oder später. Hygienische Luftheizung. 17307*
— Wendtstraße 20. —
Näheres
Otto Hofmann, Architekt,
Kaiser-Allee 22, II. (Mühlburg).

Kriegstr. 120.
In schöner, freier Lage ohne vis-à-vis sind im 2. und 4. Stock je eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst sämtlichem Zubehör (2. Stock mit Balkon) per sofort oder später zu vermieten. 19100

Adlerstraße, am Schloßplatz ist eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde im 4. St. auf 1. April zu vermieten. B1861.2.1
Näh. **Zirkel 14,** im Tapetenladen.

Durlacher-Allee 8 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B1898

Durlacherstraße 87 ist eine kleine **Wohnung,** besteh aus 1 Zimmer, Küche u. Holzstall, bill. zu verm. Näheres daselbst im Erden. B1929

Herrenstraße 29 ist auf 1. April **1 Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Keller, im Hths., 2. Stock, **zu vermieten.** Näheres 2. Stock, Vorderhaus. B1903.2.1

Karlfriedrichstr. 3, 1 Tr., sind auf 1. April **3—4 helle Räume,** welche sich für Bureau eignen, **zu vermieten.** B1902.5.1

Kriegstraße 174 (Sonnenseite) sind im 2. und 3. Stock je eine **äußerst freundl. Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Koch- und Leuchtgas, Balkon, **Veranda,** Bad 2c. **auf 1. April** zu vermieten. Für **bess., kinderloses** Ehepaar oder **einzelne Dame** besonders geeignet. Näheres daselbst im 1. Stock. B1860.2.1

Scheffelstraße 36 ist eine geräumige **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, ohne vis-à-vis, mit **Gas** u. Zugeh. auf 1. April zu vermieten. B1899

Schützenstraße 80, IV. St. ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. April zu **vermieten.** Zu erfr. im II. Stock von abds. 6 Uhr ab. B1859

Wielandtstraße 32 ist im 2. Stock eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfr. im 3. St. B1894

Beiertheim
Bürgerstr. 23 ist eine **Wohnung,** 3 Zimmer mit Keller, großem Stall und Scheuer, Garten per sofort oder später **zu vermieten.** Anzusehen jederzeit. Auskft. daselbst. B1908 2.1

2 gut möbl. Zimmer
mit Balkon, gut geeignet für Wohn- und Schlafzimmer, auf 1. Februar zu **vermiet. Kaiserstr. 49,** II. B1911

Einfach möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. B1912
Kriegstr. 6, IV. Stock.

Gut möbl. **Zimmer,** sep. Eingang, auf sofort od. später zu verm. B1864 **Waldstr. 14,** part. lks.

Zimmer (parterre), unmöbliert, zu vermieten. Zu erfr. **Georg-Friedrichstraße 25,** Friseurladen. B1872

Ein hochelegantes möbl. **Zimmer** ist auf 1. Februar zu vermieten. Näh. **Kreuzstr. 10** II (Eck-Wohnung), Eingang bei d. kleinen Kirche. B1893

Amalienstraße 18 ist ein einfach, aber gut möbliertes **Zimmer** gleich oder später zu vermieten. Zu erfragen im 2. St. Vorderh. B1907

Gartenstraße 39, 3. St., ist ein möbliertes **Zimmer** an ein besseres Fräulein zu vermieten. B1927

Gartenstraße 40, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** an eine gebildete junge Dame zu vermieten. B1928.2.1

Georg-Friedrichstraße 16 IV r. ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit zwei Fenstern per sofort zu vermieten. B1918

Kapellenstraße 44, Hinterh., parterre, ist ein einfach möbliertes **Zimmer,** mit separatem Eingang, sofort oder später zu vermieten. B1839

Leopoldstr. 11 ist sogl. **1 Zimmer,** Querbau, 3. St., an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B1883

Schützenstraße 80 ist ein schönes **Mansardenzimmer** an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. B1862

Steinstraße 2, II. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** auf 1. Februar zu vermieten. B1838

Waldhornstraße 30, 2. Stock, sind schön möbl. **Zimmer** sof. od. spät. mit od. ohne Pension zu verm. B1891

Jähringerstr. 59, 1 Tr., ist ein gr., separates, unmöbl. **Zimmer** auf 15. Februar **zu vermieten.** Nach Wunsch auch möbliert. B1884

Kost und Wohnung können solide Arbeiter erhalten. B1890
Bahnhofstraße 50, eine Treppe.

Zu miethen gesucht

3 Zimmer, Alkov, Küche, Kochgas, 2. oder 3. Stock, im Zentrum der Stadt, auf 1. April **gesucht.** Off. mit Preis unt. B1910 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Ein **Mansardenzimmer,** unmöbl. heizbar, sof. **ges.** Off. u. Nr. B1913 an die Exp. der „Bad. Presse".

So weit Vorrat.

Donnerstag den 18. cr. bis einschl. Montag den 22. cr.

5 extrabillige Tage für Lebensmittel

Wurstwaren

Feinste Braunschw. Cervelat	Pfd.	1.65
„ „ Salami	„	1.65
„ „ Knoblauchwurst	„	1.45
„ Holsteiner „ „	„	1.45
„ Braunschw. Mettwurst	„	1.25
„ „ Sülze	„	1.00
„ „ Zungenwurst	„	1.55
„ Frankfurter Leberwurst	„	1.10
„ Westfälische „	„	80 ₰
„ Braunschw. „	„	1.20
„ Sardellen- und Trüffelleberwurst	„	1.30
„ Braunschw. Rotwurst	„	75 ₰
„ „ Fleischwurst	„	1.00
„ „ Rotleberwurst	„	1.10
„ „ Hausmacher-Rotwurst	„	1.15
„ Stuttgarter Würstchen	Paar	12 ₰
„ „ Knackwürstchen	Stk.	12 ₰
„ „ Schützenwürste	„	20 ₰
„ Frankfurt. Würstchen	Paar	26 ₰
„ Villinger „	„	22 ₰
„ Nusschinken	Pfd.	1.50
„ Pariser Schinken	„	2.00
„ Gänsebrust	„	2.00

Gelegenheitskauf!
Feine frische Tafel-Aepfel nur soweit Vorrat Pfund **26** ₰

Freitag eintreffend:
Blumenkohl, Ia. Ware Kopf **15** ₰
Rotkohl, extra gross . . . Kopf **28** ₰

Orangen, feine Frucht
Dtzd. **34, 45, 58** ₰

Feinste Blut-Orangen	Dtzd.	72 ₰
Grosse Zitronen	Dtzd.	44 ₰
Kokosnüsse	Stück	22 ₰

Getrocknetes Obst

Pflaumen	Pfd.	20, 26, 34, 40, 44, 48 ₰
Ring-Aepfel	Pfd.	58 ₰
Bohr-Aepfel	„	65 ₰
Pfirsiche	„	63 ₰
Calif-Birnen	„	65 ₰
Aprikosen	„	58 ₰
Kranzfeigen	„	24 ₰
Trauben-Rosinen		75 ₰

Schokolade garantiert rein Pfund **68** ₰

Weine und Spirituosen

Kaiserstühler, rot u. weiss, Flasche		48 ₰
Zeller Rotwein	„	78 ₰
Medoc	„	1.05
Zeltinger	„	73 ₰
Piesporter	„	78 ₰
Portwein	„	98 ₰
Samos	„	90 ₰
Malaga	„	1.35
Sherry	„	1.35
Madeira	„	1.35
Ungarwein	„	1.35

Cognac, Façon	Flasche	1.50	½ Fl.	85 ₰
Cognac, alt	„	2.00	½ „	1.05
Eier-Cognac	„	1.95	½ „	1.00
Rum, Verschnitt	„	1.30	½ „	70 ₰
Arac „	„	1.30	½ „	70 ₰
Berliner Getreide-Kümmel			Fl.	1.20
Schwarzwälder Kirschwasser	Fl.	1.85	½ Fl.	1.05

Schaumweine

Carte blanche	Flasche	2.05
Hochheimer Cabinet	„	2.65
Kupferberg Gold	„	3.75
Henkell trocken	„	3.75
Burgeff grün	„	3.75
Rœderer Royal Sekt	„	4.35

Neu 1076 aufgenommen:
Hamburger Schwarzbrot
Stück **38** Pfg.

Bücklinge 6 Stück **25** ₰ | **Feinst geräuch. Lachs** ¼ Pfd. **40** ₰ | **Feinste Punschessenzen** so weit Vorrat ½ Fl. 1.65, ¼ Fl. **85** ₰

Geschwister Knopf

Neu renoviert! **Geschäftseröffnung und Empfehlung.** Gute Bedienung!

Einem titl. hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst zur Nachricht, daß ich unterm heutigen, in den neu hergerichteten Räumen des früheren Restaurant zur **„Schützenliesl“, Kreuzstraße 10,** eine

Spanische Weinhalle

eröffnet habe. Durch direkte große Einkäufe in Spanien ist es mir ermöglicht, bei aufmerksamer Bedienung **nur prima, reine Weine** zu billigsten Preisen, auch über die Straße, zu verabreichen.

Einem geneigten Zuspruch gerne entgegensehend zeichne
Hochachtungsvollst
Baudilio Cusi,
Kreuzstraße 10, neben der Kl. Kirche.
Karlsruhe, den 15. Januar 1906. 865.3.2

Ski-Postkarten,
7 Sujets nach Natur-Aufnahmen **heute erschienen.** 1050.3.2
Gegen Einsendung von **40** Pfg. vom Verlag zu beziehen.
Felix Kühnel, Papierhandlung,
Ausleih-Depot von Schneeschuhen. Durlacher-Allee 4.

Trauerhüte 373
Grabkränze in Perl und Laub
stets grosses Lager bei billigen Preisen
S. Rosenbusch, 137 Kaiserstr. 137.

Gurken! Gurken!
Prima eingemachte **Delikateß-Essiggurken,** per 100 Stück nur **100** Pf., gebe von 100 Stck. an ab. Versand nach auswärts von 300 Stck. an. **Mirabellen,** 2 Pfd.-Glas **80** Pfg., 3 Pfd.-Glas **110** Pfg., 4 Pfd.-Glas **140** Pfg.; **Zwetschgen,** 2 Pfd.-Glas **60** Pfg., 4 Pfd.-Glas **110** Pfg., 10 Pfd.-Glas **270** Pfg.; **Tomaten,** ganze Frucht, 1 Pfd.-Glas **40** Pfg., 2 Pfd.-Glas **70** Pfg., 15 Pfd.-Glas **450** Pfg.; **Tomatenmark,** in ¾ Liter-Flaschen, pro Flasche **210** Pfg., empfiehlt 351*
Obst- u. Gemüsehalle Eigelshoven, Wilhelmstr. 34, Laden.

Italienische, **französische** u. **englische Stunden,** Grammatik, Literatur u. Konversation werden von einer Dame an Anfänger u. Vorgerücktere erteilt. Gefl. Nachfr. B1521.3.2 **Sophienstr. 38** III.

28 Photographien mit 4 verschiedenen Aufnahmen für **1 Mark** liefert das B1157.6.4
Atelier A. Hansen, Herrenstr. 17, Ecke Herren- u. Kaiserstraße.

Stühle werden dauerhaft geflochten u. repariert. **Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstraße 3.** 887.8.2

Studierender der Mathematik erbietet sich zum **Erteilen** von wöchentlich 2 bis 3 **Nachhilfestunden in Mathematik.** Offerten unter Nr. B1866 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Badeeinrichtung zus. oder einzeln billig **abzugeben.** Amalienstr. 45, II., Hths. B1779.3.2

180 Mark werden von Beamten gegen Sicherheit nebst hohem Zins zu **leihen gesucht.** Offerten unter Nr. B1841 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Buchhalter **sucht** für seine freien Abendstunden **Nebenbeschäftigung** in schriftl. Arbeiten. Gefl. Angebote unter Nr. B1915 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

60 000 Mark auf gute II. Hypothek **gesucht,** auf Mitte März oder April. Offerten unter Nr. B1869 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Billig zu verkaufen: gr., neuer **Eislaufen,** 2 Monate im Gebrauch. Zu erfr. unt. Nr. B1759 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Hund, blonder **Schnauzer,** ist billig zu verkaufen. B1917 **Gartenstraße 39.**

Inventur-Ausverkauf

So lange der Vorrat reicht, verkaufe ich einen grossen Posten Schuhwaren, darunter folgende zum Teil weit unter dem Einkaufspreis:

Chevreaux- und Kalbleder-Damen-Stiefel, teils Goodyear-Welt. Mein Preis früher bis Mk. **20.—,** jetzt Einheitspreis Mk. **6.90** u. **7.90**

Ein Posten Filz-Damen-Zug- und Schnürstiefel mit Lederbesatz, zum Aussuchen per Paar Mk. **1.90**

Leder-Damen-Hausstiefel, warm gefüttert, mit Pelz-Einfass, hochelegant, jetzt zum Einheitspreis von Mk. **3.95**

Ein Posten Atlas-Damenschuhe in vielen feinen Farben, darunter erstklassige Fabrikate von **98** Pfg. an

Ein Posten schwarze und farbige Leder-Schnür- und Knopfstiefel, Kinder, warm gefüttert, nur gute Qualitäten zum Einheitspreise von **98** Pfg.

Chevreaux- und Kalbleder-Herren-Hakenstiefel, Goodyear-Welt, echt Lammfellfutter. Mein Preis früher bis Mk. **20.—,** jetzt Mk. **8.90**

Hochelegante Herren-Hakenstiefel mit Kalblackbesatz, Handarbeit. Mein Preis früher Mk. **14.—,** jetzt Mk. **7.90**

Ein Posten Herren-Zugstiefel, Goodyear-Welt, teils Korkzwischensohle. Mein Preis früher Mk. **20.—,** jetzt Einheitspreis Mk. **6.90**

Lack- und Gemsleder-Herren-Tanz- u. Halbschuhe, darunter Goodyear-Welt. Mein Preis früher bis Mk. **16.—,** jetzt Mk. **3.90, 4.90, 5.90, 6.90**

Ein Posten Knabenstiefel, vorzügliche Fabrikate zum Einheitspreise von Mk. **4.90** p. Paar

Ein Posten **Baby-Stiefel und -Schuhe** in Leder, in vielen Farben, zum Aussuchen . . . . . **48** ₰

Alle Waren, welche dem **Inventurausverkauf** ausgesetzt sind, tragen auf der Sohle das Zeichen **R. J. A.**

C. Korintenberg, Karlsruhe, Kaiserstrasse 118.